



impuls

Das Magazin des Stadtjugendrings Kempten
Winter 2008

Kommunalwahlen
2. März 2008



Kempt'ner Frauenliste

... sei WÄHLER (isch)!

IMPULS ▪ AUSGABE WINTER 2008

INHALT

Thema: Kommunalwahlen 2008

Seite 6

Die Wahlprüfsteine des Stadtjugendringes zeigen, was wirklich wichtig ist. Was sagen die Parteien dazu. Wie funktioniert das mit dem Wählen?

Impulse

Seite 29

Informationen und Anstöße rund um den Stadtjugendring: Ausblick Aktiv Sommer ▪ Neue Zuschussrichtlinien im Sinne der Jugendverbände ▪ Seminare 2008 ▪ Der „neue“ Jugendtreff Sankt Mang ▪ Netzwerk gegen Rechtsextremismus

Impressum

Impuls – Das Magazin
des Stadtjugendrings Kempten
Ausgabe Winter 2008
(15. Februar 2008)

Herausgeber:
Stadtjugendring Kempten KdöR
Kronenstraße 1
87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: 08 31/1 34 38
Fax: 08 31/2 25 34
info@stadtjugendring-kempten.de
www.stadtjugendring-kempten.de

Projektleitung Impuls:
Rolf Disselhoff
(Fachberater für Jugendverbandsarbeit
und Öffentlichkeitsarbeit)

V.i.S.d.P.:
Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Redaktion:
Rolf Disselhoff, Sabine Fixmer,
Alexander Haag, Regina Liebhaber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder.

Impuls erscheint zweimal pro Jahr mit
einer Auflage von 1000 Exemplaren.

Layout: Rolf Disselhoff

Druck:
AZ Druck und Datentechnik, Kempten
Foto Titelseite „Punkerin“, Foto Seitentitel
„Kommunalwahlen“ und „Impulse“:
röhr:wenzel journalistenbüro

... jetzt bist Du am Zug! Kommunalwahlen 2008

VON REGINA LIEBHABER

I. Vorsitzende Stadtjugendring Kempten

Unser aktueller Impuls mit dem Schwerpunkt zu den Kommunalwahlen erscheint rechtzeitig vor dem 2. März 2008 und unterstützt zusammen mit den Wahlprüfsteinen und einer Plakataktion unser Anliegen, möglichst viele wahlberechtigte Kemptenerinnen und Kemptener – vor allem die Jungen – am 2. März zur Wahlurne „zu begleiten“. Ganz bewusst haben wir diesen Schwerpunkt gewählt, um Anregungen und Hilfen zur Entscheidung zu geben und nochmals zur Wahl, und damit zur aktiven Mitgestaltung der Stadtpolitik aufzurufen. Wir machen deutlich, dass jeder von uns am 2. März entscheiden kann, was in seiner Stadt passiert: „... jetzt bist Du am Zug!“. Die Kommunalwahl ist die Chance, Weichen für ein kinder- und jugendgerechtes Kempten zu stellen.

Warum ist uns dies als Stadtjugendring so wichtig?

Wir wollen Mitwirkung mit Wirkung: Die Shell-Studie 2006 weist erneut darauf hin, dass das Vertrauen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Politik und damit auch in die Politiker nochmals gesunken ist. Junge Menschen erleben die Politik oft



ohne Bezug zu ihrem eigenen Leben. Diese „Politikverdrossenheit“ gilt es aufzubrechen. Gerade in der Kommunalpolitik wird Politik sehr konkret und greifbar. Auswirkungen auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen werden direkt sicht- und spürbar.

„Jeder Stadtrat, den man wieder loswerden kann, hat einen starken Anreiz, sich so zu verhalten, dass man mit ihm zufrieden ist (vgl. Karl Popper)“. Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden nicht nur über die Verteilung der politischen Macht für die nächsten sechs Jahre, sondern sie legitimieren sie auch, in ihrem Namen zu handeln. Es macht also Sinn, sich

mit den Wahlprogrammen der Parteien und mit den Kandidatinnen und Kandidaten auseinanderzusetzen. Neben vielen verschiedenen Faktoren, wie z.B. Alter, Sympathie, Geschlecht, Beruf, wird der Gesichtspunkt „Wem traue ich zu, meine persönlichen Interessen die nächsten Jahre verlässlich umzusetzen?“ eine entscheidende Rolle spielen. Ich kann nur alle dazu ermuntern, diese Fragen in persönlichen Gesprächen zu erörtern.

„Wem kann ich glauben – vor der Wahl versprechen doch alle, was man hören will – aber was bleibt danach noch übrig?“, hört man immer wieder. Hierauf gibt es kein Geheimrezept, jedoch kann man bei genauerem Hinterfragen oft einen Eindruck darüber bekommen, was die künftigen Politiker wirklich wollen und wie gut sie sich in der Thematik auskennen. Bei den amtierenden Stadträtinnen und Stadträten, die sich wieder zur Wahl stellen, bietet sich an, danach zu fragen, was sie persönlich ganz konkret in den letzten Jahren für Kinder und Jugendliche als Kemptener Stadträte bereits auf den Weg gebracht oder erreicht haben. Ein großer Vorteil der Kommunalwahl ist, dass die gewählten Kandidaten und zukünftigen Stadträte in Ihrem Tun direkt begleitet und bei Bedarf an gegebene Versprechen erinnert werden können.

„Das ist mir alles zu aufwändig, es reicht doch, wenn die anderen wählen“.

Wir Aktiven in der Jugendarbeit zeigen in unserer täglichen Arbeit, dass wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und für unsere Interessen einzustehen. Demokratie ist für uns kein Fremdwort und Bestandteil unserer Arbeit. Die Vorstände in den Jugendverbänden und Jugendringen sind demokratisch gewählt, Inhalte und Programme werden gemeinsam beschlossen. Wir sind bereit, für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft einzustehen und wissen nur zu gut aus der politischen Vergangenheit, wie gefährlich es ist, Verantwortung und Macht anderen zu überlassen, die nicht in unserem Sinne demokratisch damit umgehen. Nichtwählen kann die Chancen extremistischer Parteien erhöhen. Mit diesem Hintergrund muss es uns wichtig sein, grundsätzlich wählen zu gehen und andere darauf anzusprechen, es ebenso zu tun. Denn auch Nichtwähler üben in jedem Fall Einfluss aus und die Wahlbeteiligung hat Auswirkungen auf das Ergebnis.

Hierzu ein Beispiel: Die Stadt „XY“ mit 125 000 Einwohnern hat 100 000 Wahlberechtigte. Davon gehen 45 Prozent (also 45 000) wählen. Die Partei A erhält 51 Prozent der Stimmen (Mehrheit im Stadtrat), Partei B bekommt 25 Prozent, Partei C 10 Prozent, usw. Es bestimmen also nur rund 23 000 Wähler die politischen Entscheidungen der ganzen Stadt!

Man kann Verantwortung delegieren – nicht aber seine eigene Meinung ... jetzt bist du am Zug!

- Dich aktiv für Demokratie einzusetzen.
- Mitzubestimmen, was Du gerne möchtest und zu verhindern, was Du keinesfalls willst.
- Politiker beauftragen, Entscheidungen zu treffen. Als amtierende Stadträtin weiß ich aus Erfahrung, wie wichtig es ist, bei seinen Entscheidungen das Vertrauen vieler Bürger in die eigene Person und die politische Richtung zu haben.

Wir beteiligen uns an den Strukturen der Jugendarbeit.

Das Referat „Jugend, Schulen und Sport“, das Jugendamt, verbandliche, freie und offene Jugendarbeit sind elementare Bestandteile der sozialen Infrastruk-

tur in Kempten. Die Jugendarbeit wird unter anderem gesteuert durch den Jugendhilfeausschuss, die Jugendhilfepläne, Flächennutzungs- und Bebauungspläne, Quartiersarbeit und die Untersuchungen zur Kinder- und Familienfreundlichkeit. Dies alles ist Erwachsenenwelt – hier haben Jugendliche kaum Zugang. Der Stadtjugendring Kempten als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendinitiativen aber sehr wohl. Wir verstehen uns als Lobby für junge Menschen in Kempten. Wir sind in den Entscheidungsgremien präsent, wenn es um Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen auf kommunaler Ebene geht.

Wählen heißt, sich zu entscheiden. Damit (junge) Wählerinnen und Wähler ihre Entscheidung noch besser herausarbeiten können, stellt Impuls nochmals die jugendpolitischen Forderungen des Stadtjugendringes Kempten vor. Dazu veröffentlichen wir Informationen zum Wahlverfahren und erste Stellungnahmen der Kemptener Parteien zu den Wahlprüfsteinen.

Ausblick

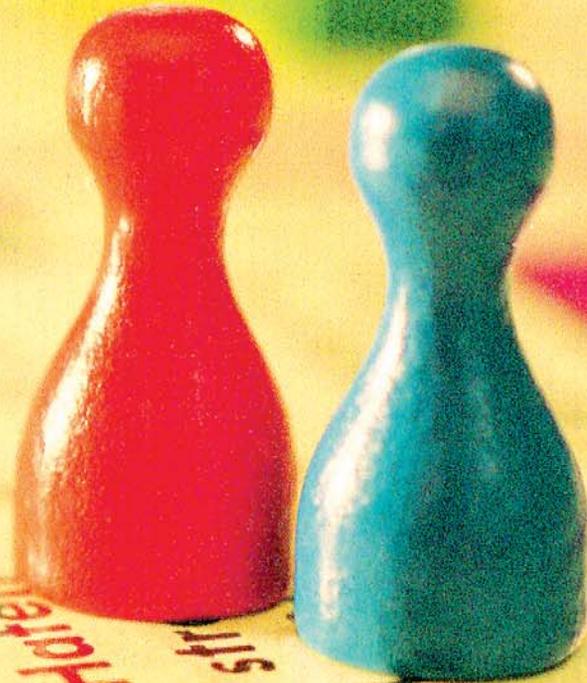
Mit der Vorstellung der „Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus“ weisen wir bereits auf das aktuelle Schwerpunktthema des Stadtjugendringes und des Bayerischen Jugendringes für 2008 hin. Mehr dazu gibt es dann in der Sommerausgabe von impuls im Juli. ◀



FOTO: DIEPROJEKTOREN
AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

**... jetzt bist Du
am Zug!**

**Du entscheidest am 2. März
was in Deiner Stadt passiert.**



Ein Wahlauf Ruf des Stadtjugendringes Kempton:
www.stadtjugendring-kempton.de

Kommunalwahlen 2008

Kommunalwahlen 2008



FOTOS: STUDIOPROKOPY WERBEAGENTUR & FOTOSTUDIO
RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO
DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

„Die Wahlprüfsteine zeigen, was wirklich wichtig ist.“

VON MARTINA AHR

Zur anstehenden Kommunalwahl hat der Stadtjugendring einige Wahlprüfsteine formuliert, welche die Ansprüche Kemptener Jugendlicher an die kommunale Politik benennen.

Die Intention, die hinter der politischen Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen steht, ist, Ziele und Maßnahmen zu nennen, die Kempten für Kinder und Jugendliche lebenswerter machen. Die Kommunalpolitik soll dies erreichen können, indem sie ein jugendfreundliches Klima schafft. Der Stadtjugendring bietet für das Erreichen dieses Ziels eine wertvolle Hilfestellung.

„Keine Eintagsfliegen“

Weil der Stadtjugendring über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen verfügt, sind die Mitarbeiter deshalb mit den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen bestens vertraut. Aus diesem Grund verfasst der Stadtjugendring seit 1984 solche Wahlprüfsteine und hat so schon seit einigen Jahren bewiesen, dass die Einschätzungen stets zuverlässig und kompetent sind. Regina Liebhaber, die erste Vorsitzende des Stadtjugendrings betont, dass die

se Wahlprüfsteine „wesentliche Bedingungen darstellen und zeigen was wirklich wichtig ist und vor allem keine Eintagsfliegen“ sind.

„Engagement sichtbar machen“

Als besonders wichtige Forderung gilt in diesem Wahljahr die Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, um die freiwillige Leistung positiv herauszustellen und der Öffentlichkeit bewusst zu machen. Da Jugendarbeit nur mithilfe von ehrenamtlich Tätigen möglich ist, ist es für Regina Liebhaber „das Mindeste, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und das Engagement für die Menschen sichtbar zu machen“.

Jugendleitern sollen deshalb in ihrer Arbeit unterstützt werden, um ihr Engagement nicht durch unnötige Hürden zu erschweren. So sollten Jugendgruppen weitere Vergünstigungen beim Besuch städtischer Museen, des Theaters oder der Schwimmbäder erhalten. Auch die Busnutzung soll für Jugendgruppen einfacher werden.

Jugendleiter haben eine besondere Rolle und genau diese sollte in der Gesellschaft auch hervorgehoben werden. Deshalb sollen Inhaber der Jugendleitercard die

selben Vergünstigungen wie Studenten, Schüler, Wehrdienstleistende oder Zivildienstleistende erhalten. Auf diesem Weg soll die Motivation für das Engagement erhalten bleiben.

Ein weiterer wichtiger Themenkomplex innerhalb der Wahlprüfsteine ist das Thema Ausbildung. Im schulischen Bereich stellt der Stadtjugendring die Forderung nach Schulsozialarbeit. „Jede Schule soll damit arbeiten können“, so Regina Liebhaber: „Denn je früher im Leben der Kinder mit sozialpädagogischen Mitteln gearbeitet wird, desto stärker und nachhaltiger ist dann auch die Wirkung.“ Ein weiterer Punkt im schulischen Bereich betrifft den Ausbau von Ganztagschulen. Der Ablauf soll auf die Bedürfnisse der Schüler zugeschnitten werden. Deshalb empfiehlt der Stadtjugendring einen rhythmisierten Unterricht.

Langfristige Wirkungen

In zahlreichen Bereichen, darunter vor allem in der Stadtteiljugendarbeit, machen zeitlich begrenzte Projekte einen Großteil der Jugendarbeit aus. Allerdings sollen nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern auch längerfristige Wirkungen erzielt werden. Des-

halb fordert der Stadtjugendring den Erhalt und die Weiterführung zahlreicher Projekte.

Der Stadtjugendring erkennt als weiteren Punkt die Notwendigkeit eines Jugendübernachtungshauses in Kempten, um jugendlichen Besuchern eine günstige Alternative zu Hotels zu bieten. Kempten könnte auf diesem Weg auch für auswärtige Jugendliche attraktiver gestaltet werden.

Auch die Gesundheit der Heranwachsenden spielt in den Wahlprüfsteinen eine große Rolle. Präventive Begleitung von Jugendlichen hält der Stadtjugendring bei diesen Themen für besonders wichtig. Vor allem Maßnahmen,

die Jugendlichen vorbeugend helfen können, sind hier gefragt. Besonders der Aspekt der Suchtproblematik muss stärker in den Fokus rücken. Der Stadtjugendring stellt deshalb Forderungen, die Jugendlichen vor dem gefährlichen Alkoholgenuss zu schützen. So sollten Gaststätten dazu angehalten werden, Jugendlichen leckere alkoholfreie Alternativen zu Bier anzubieten.

Der Stadtjugendring fordert auch an anderer Stelle präventive Maßnahmen. Medien haben sich zu einem wichtigen Bestandteil des Alltagslebens entwickelt, deshalb müssen Jugendliche einen richtigen Umgang mit Medien er-

Wahlprüfsteine 2008

Auf den folgenden Seiten (9 bis 15) dokumentieren wir die Wahlprüfsteine zu den Kommunalwahlen am 2. März 2008. In elf Kapiteln sind darin die jugendpolitischen Forderungen des Stadtjugendrings Kempten formuliert.

lernen. In diesem Themenbereich ist es zudem wichtig, den Eltern mit Ratschlägen und Empfehlungen zur Seite zu stehen und sie in dieser Aufgabe zu unterstützen. Indem eine Stelle für einen Medienpädagogen geschaffen wird, könnte Gefahren, die durch falschen Medienkonsum entstehen, vorgebeugt werden. Ein Medienpädagoge wäre wichtig, um diese Aufgabe kompetent übernehmen zu können.

Entscheidungen schneller fällen

Der Stadtjugendring ist zuversichtlich, dass die Kemptener Politiker daran interessiert sind, einige der Forderungen umzusetzen. Auch in vergangenen Jahren wurden bereits viele Vorschläge und Empfehlungen des Stadtjugendrings erfolgreich durchgesetzt. Aber grundlegend wünscht sich Regina Liebhaber: „Entscheidungen sollten innerhalb der Kommunalpolitik schneller gefällt werden, da sie an die Schnelligkeit angepasst sein sollten, mit der sich Kinder und Jugendliche entwickeln.“ ◀



FOTO: STUDIOPROKOPY WERBEAGENTUR & FOTOSTUDIO

Konsequent für Kinder und Jugendliche: Die Wahlprüfsteine

WAHLPRÜFSTEIN I

Ehrenamtliche Jugendarbeit

Die derzeit 26 aktiven Jugendverbände und Jugendgemeinschaften in Kempten leisten neben anderen Trägern der Jugendhilfe einen maßgeblichen Beitrag zu einer kinder- und jugendgerechten Gesellschaft in unserer Stadt und sind dabei wichtige Partner bei der Sozialisation von jungen Menschen. Hierfür leisten die Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter Woche für Woche aktiv mit großem Engagement und in unzähligen ehrenamtlichen Stunden ihren Einsatz. Sie bedürfen einer ganz besonderen Unterstützung des Staates und der Kommune. Erfolgreiche Arbeit benötigt ausreichende und gute Rahmenbedingungen.

Der Stadtjugendring erwartet hierfür:

Ausreichend Räume für die Jugendverbandsarbeit und die Geschäftsstelle mit einer zeitgemäßen und adäquaten Ausstattung, die den aktuellen Bedürfnissen einer guten Arbeit gerecht wird und Ressourcen für eine Weiterentwicklung beinhaltet. Hierauf ist



besonders beim Umzug in ein neues Gebäude, bedingt durch die notwendige Weiterentwicklung der Suttschule, zu achten.

Die Sicherstellung eines zeitgemäßen und qualitativ guten Materialangebots und Materialverleihs, inklusive Boote.

Eine bedarfsgerechte Anpassung der Förderung für die Anschaffung von Arbeitsmaterialien für die Gruppenarbeit und die Ausbildung und Beratung von Jugendleitern.

Unterstützung bei der Freistellung von Jugendleitern im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten soweit die Stadt Kempten Ein-

fluss nehmen kann oder als Arbeitgeber Weisungsrecht hat. Die Kommunalpolitik und die Verwaltung sollen hierfür auch Fürsprecher bei der heimischen Wirtschaft sein.

Vergünstigten Eintritt in allen Einrichtungen der Stadt Kempten und ihrer Beteiligungsgesellschaften (z.B. Museen, Ausstellungen, Theater, Bäder) für Jugendgruppen.

Gleichstellung von Jugendleitern/Jugendleiterinnen mit Jugendleitercard (Juleica) mit Schülern und Studenten in allen Einrichtungen und Veranstaltungen.

Kostenloser Verleih im Medienpädagogischen Zentrum und der Stadtbibliothek für Juleicainhaber.

Schaffung einer ÖPNV-Jahresgruppenkarte für Jugendverbände im Stadtjugendring Kempten. ◀

Juleica = Jugendleiter-Card

Bundesweiter Ausweis für ehrenamtliche Jugendgruppenleiter/innen in der Jugendarbeit als Legitimation und Kompetenznachweis gegenüber Erziehungsberechtigten, staatlichen und nichtstaatlichen Stellen. Die Jugendleiter-Card erhalten Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit, die mindestens 16 Jahre alt sind und nach festgelegten Standards ausgebildet wurden.

WAHLPRÜFSTEIN 2

Stadtteiljugendarbeit

Die offene Jugendarbeit fördert, begleitet und unterstützt junge Menschen mit professioneller Hilfe in ihrem Alltag und auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben. Dies wird von allen Fraktionen im Kemptener Stadtrat als wichtig und unerlässlich akzeptiert und anerkannt und wird auch durch den Kommunalen Jugendhilfeplan bestätigt. In den Stadtteilen Bühl, Sankt Mang und Thingers ist durch bestehende Jugendtreffs der Grundbedarf abgedeckt. Offene Jugendarbeit orientiert sich heute sozialräumlich, differenziert ihre Leistungspalette, ist Dienstleistungs- und Betreuungsangebot, arbeitet mit Qualitätsstandards und weiten Vernetzungsstrukturen und erfüllt ihre in den §§11 und 13 KJHG definierten Aufgaben offensiv innerhalb der gesamten sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens. Die veränderten und gestiegenen Anforderungen an die offene Jugendarbeit bedingen veränderte Leitbilder, Ziele, Methoden, Strukturen und Arbeitsweisen. Um den Anforderungen gerecht werden zu können, ist eine Erhöhung der bereitgestellten Ressourcen notwendig.

Der Stadtjugendring fordert daher:

■ Eine Aufstockung des Personalschlüssels und der Sachkostenetats in den Stadtteiljugendtreffs, um noch differenziertere Angebote für



FOTO: RÖHR-WENZEL, JOURNALISTENBÜRO

alle Besuchergruppen, insbesondere zur Förderung von Schlüsselqualifikationen und Kernkompetenzen im sozialen und praktischen Bereich, die für eine spätere erfolgreiche Berufsqualifizierung unerlässlich sind, anzubieten. Darüber hinaus erfordert die sozialräumliche Jugendarbeit ein hohes Maß an vernetztem Arbeiten, welches nur durch eine Erhöhung der Mitarbeiterstunden auf Dauer leistbar ist.

■ Eine zusätzliche Erhöhung der Personalressourcen in den Jugendtreffs im Falle einer bedarfsgerechten Ausweitung von zusätzlichen Öffnungszeiten.

■ Eine langfristige Sicherung der im Rahmen der Projekte „Soziale Stadt“ geschaffenen Pädagogenstellen.

■ Eine konsequente Umsetzung des Kommunalen Jugendhilfeplanes.

■ Die grundsätzliche Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen bei Bebauungsplänen, insbesondere in Stadtteilen, in denen zur Verwirklichung des Jugendhilfeplanes die künftig benötigten Gemeinbedarfsflächen im Flächennutzungsplan noch nicht definiert werden konnten. ◀

WAHLPRÜFSTEIN 3

Bildung und Ausbildung

Die Chancen eines Menschen im Leben hängen stark von seiner Bildung ab. Kinder und Jugendliche sind Teil einer sozialen, technischen und wirtschaftlichen Gesellschaft, die einem stetigen Wandel unterworfen ist und sehr hohe Anforderungen an sie stellt. Um diese zu meistern, benötigen Kinder und Jugendliche bereits früh eine umfangreiche und vielseitige Unterstützung an Erziehungs-, Betreuungs-, schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten und Hilfen. Jedes Kind, unabhängig von seiner kulturellen oder sozialen Herkunft, muss das Recht haben, nach seinen Möglichkeiten individuell unterstützt und gefördert zu werden. Die bisherigen Entwicklungen zeigen, dass sich die Verantwortlichen in der Stadt Kempten ihrer Aufgabe bewusst sind und auch den künftigen Erfordernissen sicherlich Rechnung tragen werden.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Adäquate Betreuungsplätze für Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulkinder wohnortbezogen für alle Altersstufen ausreichend zu sichern.

Die Ausweitung der Jugendsozialarbeit auf die Grundschule.

Weiterführung des Projektes der „Sozialintegrativen Jugendarbeit“ in Thingers mit der konzeptionellen Veränderung eines „Sozial-

raum-Managers“ für Kinder und Jugendliche.

Den Erhalt der Praxisklassen an der Robert-Schuman-Schule.

Den Ausbau von Ganztages-schulangeboten – idealerweise mit rhythmisiertem Unterricht – mit der konzeptionellen Einbeziehung und Öffnung der Schule für die Jugendverbände (Rahmenvereinbarung Kultusministerium und Bayerischer Jugendring im Juni 2007).

Den Erhalt des Ökomobils und nach Möglichkeit den Ausbau von ähnlichen Projekten in alternativen Bereichen, z.B. Lehrfirma, Cateringprojekte, Betreiben eines Jugendcafés.

Den Erhalt, falls möglich den Ausbau von Ausbildungsplätzen in den Betrieben der Stadt Kempten.

Das Angebot für Schulpraktika in den Betrieben der Stadt Kempten zu erhöhen.

Schaffung eines Ausbildungsplatzes beim Stadtjugendring Kempten im Bereich der Bürokommunikation. ◀

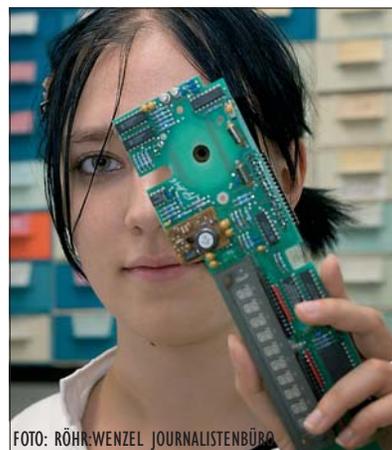


FOTO: RÖHR-WENZEL JOURNALISTENBÜRO

WAHLPRÜFSTEIN 4

Internationale Jugendarbeit und Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen gehören zu den elementaren Zügen unserer modernen Gesellschaft in Europa. Die Stadt Kempten hat schon früh die Bedeutung dieser völkerverbindenden Maßnahmen erkannt und sich stets an einer finanziellen Förderung beteiligt.

Unsere fünf Partnerstädte liegen in Deutschland und allen vier europäischen Himmelsrichtungen. Die Kosten für den Besuch der Partnerstädte sind die letzten Jahre signifikant angestiegen. Die Kofinanzierungen durch die europäische Union sind mittlerweile so verregelt, dass ein Abruf von Mitteln nur noch unter sehr engen Grenzen möglich ist.

Für Gastgruppen aus den Partnerstädten, Schulklassen und Jugendgruppen aus Vereinen und Verbänden ist das Übernachtungsangebot in Kempten unzureichend. Der Jugendzeltplatz in Kempten-Rothkreuz mit jährlich zirka 3200 Übernachtungen ist in den sonnigen und warmen Sommermonaten gut ausgelastet. Bei Schlechtwetter gibt es keine Ausweichmöglichkeit. Anfragen nach der Durchführbarkeit von Jugendmaßnahmen in Kempten im Frühling, Herbst und Winter müssen wir leider verneinen. Die Bedeutung außerschulischer Bildung wird im aktuellen 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung klar herausgestellt. Wir sind

uns sicher, dass auch in dieser Hinsicht Kempten auswärtigen Jugendgruppen viel zu bieten hat – im Moment nur leider keine adäquaten Übernachtungsmöglichkeiten.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Die Anpassung der städtischen Zuschussrichtlinien für internationale Begegnungen, um künftig vermehrt den Jugendaustausch für Kemptener Jugendliche zu ermöglichen.

Ein Jugendübernachtungshaus in Kempten, das den Anforderungen und den finanziellen Möglichkeiten für Maßnahmen von Jugendgruppen und Schulklassen gerecht wird.

Finanzielle Unterstützung für die Errichtung eines festen Lagergebäudes auf dem Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz, das die bisherige unzureichende Containerlösung ersetzen soll. ◀



WAHLPRÜFSTEIN 5

Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist nach wie vor schwierig. Untersuchungsergebnisse zeigen auf, dass sie zur Integration in die Gesellschaft dringend einer umfassenden, flexiblen und niederschweligen Unterstützung bedürfen.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Das die Stadt Kempten weiterhin Institutionen und Einrichtungen, wie z.B. das Haus International oder den Jugendtreff Prinz-Franz ausreichend unterstützt. ◀

Das der Verein Ikarus-Thingers gestärkt und unterstützt wird.

Die Unterstützung von Integrationsprojekten in Kempten für Kinder, Jugendliche und deren Eltern.

Die Erhaltung des Projekts „Integrationslotsen“ im Stadtteil Thingers.

Ausreichende Hilfestellung der Verwaltung für Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund im Umgang mit Behörden.

Die Errichtung eines Mehrgenerationenhauses in Kempten-Sankt Mang. ◀

WAHLPRÜFSTEIN 6

Kinder- und Jugendspielplätze

Im planungsrechtlichen Wirkungskreis der Stadt liegt auch die Ausgestaltung des Wohnumfeldes und damit die Qualität des Wohnens. Sie bestimmt Wohnform, Baudichte, Baunutzung, Verkehrsplanung, Anzahl und Qualität von Frei-, Grün- und Spielflächen sowie sonstigen Infrastruktureinrichtungen.

Wachsende und veränderte Bedürfnisse erschweren es Kindern und besonders Jugendlichen, einen kreativen Freiraum zu finden, um ihre Umwelt zu entdecken und sich in Spiel und Bewegung entfalten zu können.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Eine Regelung, in der Jugendspielplätze in der bau- und immissionsschutzrechtlichen Beurteilung Kinderspielplätzen gleichgestellt werden. Wir fordern im Sinne der Jugendlichen die Stadt Kempten auf, im Städtetag ihren Einfluss geltend zu machen.

Dass bestehende Defizite in den Stadtteilen ausgeglichen werden (siehe Flächennutzungsplan).

Dass vorhandene Spiel- und Sportflächen an Schulen auch außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglich gemacht werden. ◀

WAHLPRÜFSTEIN 7

Spielmobil

Das Spielmobil ist eine in unserer Stadt anerkannte und beliebte Einrichtung, die Kindern in einer hohen Qualität die Möglichkeiten bietet, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen und zu gestalten.

Die Angebote werden gleichermaßen stark von den Kindern und Eltern nachgefragt und die Aktionen sind sehr gut besucht. Obwohl ständig im Einsatz, können im Jahresverlauf die Standorte Thingers, Ludwigshöhe, auf dem Lindenberg, Stiftallmey, Boleite und Sankt Mang jeweils nur zweimal bedient werden. Leubas und Hirschdorf müssen aus zeitlichen Gründen leer ausgehen. Neben den stadtteilübergreifenden Einzelangeboten können in den Ferien nur wenige der Standorte mit einem Ferienangebot bedient werden. Der tatsächliche Bedarf

ist seit Jahren aber um ein vielfaches größer, da es für diese Altersgruppe kaum andere ausreichende Angebote gibt. Im Interesse der Kemptener Kinder aller Stadtteile wäre es in Sichtweise einer kinder- und familienfreundlichen Stadt mehr als wünschenswert, die Angebote des Spielmobils zumindest viermal im Jahr besuchen zu können und auch in den Ferien ausreichend versorgt zu sein.

Der Stadtjugendring erwartet daher:

Eine personell und materiell ausreichende Ausstattung des Spielmobils, um Angebote bedarfsgerecht anzubieten. Hierfür bietet sich als Lösung ein zweiter, personell besetzter Bauwagen an. ◀



FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO

WAHLPRÜFSTEIN 8

Jugendkultur

Eine Beschreibung von Jugendkultur ist immer nur eine Momentaufnahme. Die jugendkulturellen Szenen unterliegen dauernden Veränderungen, wobei bestimmte Jugendgruppierungen seit Jahren bekannt sind (Punker, Sportler, Jugendverbände ...). Musikbands und Tanzgruppen erfreuen sich großer Beliebtheit und andere Gemeinschaften bilden sich laufend neu.

Jugendkulturen sind Lebensäußerungen und Lebensentwürfe junger Menschen, die zum Erwachsenwerden dazugehören. Sie vermitteln ein Gefühl von Gemeinschaft und Gemeinsamkeit, bieten Raum und Zeit für Erfahrungen (auch Grenzerfahrungen) und zum Ausprobieren von Lebensentwürfen. Toleranz gegenüber den unterschiedlichen Jugendkulturen ist notwendig.

Das Engagement in organisierten Gruppen verändert sich: Die Bereitschaft an Projekten und zeitlich überschaubaren Aktivitäten teilzunehmen, tritt immer mehr an Stelle einer langfristigen Mitarbeit. Pädagogische Konzepte müssen diese Entwicklung berücksichtigen und den sich verändernden Anforderungen gerecht werden.

Jugendliche sind heute eine der großen Zielgruppen im Konsumbereich. Mit jungen Menschen wird viel Geld verdient. Kommerzielle Anbieter verfolgen in der Regel keine pädagogischen Ziele!



FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO

Der Stadtjugendring fordert daher:

Die bestehende Jugendverbandsarbeit sowie das Entstehen neuer Verbände und Initiativen zu fördern.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ausreichend zu unterstützen, damit sie mit ihrer Angebotspalette in der Lage ist, einen Gegenpol zu den kommerziellen Anbietern zu schaffen.

Die Streetwork personell so auszustatten, dass diese in der Lage ist, die im großen Stadtgebiet notwendige Arbeit bedarfsgerecht zu erfüllen.

Bei der Verlegung der Anlaufstelle der Streetwork aus der Kronenstraße 1 darauf zu achten, dass die Anlaufstelle, das Büro und der von den Punks benötigte (und durch die Streetwork begleitete) wieder einzurichtende Treffpunkt in einem Gebäude zusammengefasst werden.

Ausreichend Proberäume für junge Musiker und Tänzer anzubieten.

Eine Skateranlage zur Ganzjahresnutzung, damit die bei vielen Jugendlichen seit langem beliebte Sportart auch bei schlechtem Wetter durchgeführt werden kann. ◀

WAHLPRÜFSTEIN 9

Medienwelten Jugendlicher

Kinder und Jugendliche leben in einer „bunten“ Medienwelt. Jugendliche nutzen mediale Möglichkeiten – wie Fernseher, Video, Internet, Tonträger, iPod, Kino etc. – selbstverständlich und verbringen viel Zeit mit diesen Medien. Medienkonsum an sich ist sicher nicht negativ – unkontrollierter, nicht altersgemäßer, unangepasster und unbegrenzter Medienkonsum stellt aber ein großes Gefahrenpotential dar. Berichte über gewaltfördernde und menschenverachtende Videospiele, brutale Handyfilme oder sexuelle Übergriffe in Chatrooms sind Dauerthemen in den Medien und zeigen, dass hier kein ausreichender Schutz besteht.

Daher ist es unerlässlich, dass Kinder, Jugendliche und Eltern lernen, angemessen und förderlich mit der Medienwelt umzugehen.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Eine auf zunächst fünf Jahre befristete Stelle eines Medienpädagogen.

Zielgerichtete Bildungsangebote für alle Anbieter von Jugendarbeit, für Erziehende, Kinder und Jugendliche.

Workshop-Arbeit zu den Gefahren und Möglichkeiten des Internets für Kinder, Jugendliche, Eltern und Multiplikatoren. ◀



FOTO: DIEPROJEKTOREN
AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

WAHLPRÜFSTEIN 10

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Alle in Kempten lebenden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen in Gestaltungsprozesse – wo immer möglich – direkt mit einbezogen werden. Dies dient der kinder- und jugendgerechten Ausgestaltung der Stadt Kempten. Nur so können die Anliegen von Kindern und Jugendlichen direkt in Gestaltungsprozesse einfließen.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Die Anhörung von Jugendlichen bei für sie relevanten Themen und Projekten, z.B. Soziale Stadt.

Schaffung einer Jugendbürgerversammlung – „Jetzt red' i“ für Kinder- und Jugendliche. ◀

WAHLPRÜFSTEIN 11

Prävention und Gesundheitsförderung

Alkohol ist nach wie vor die Volksdroge „Nummer 1“. Suchtexperten machen darauf aufmerksam, dass bereits 92 Prozent der 12- bis 15-jährigen Erfahrungen mit Alkohol machen. Dieser Trend ist alarmierend. Besonders gefährdet sind Kinder aus suchtbelasteten Familien. 30 Prozent dieser Kinder werden selbst suchtkrank. Denn je früher Menschen Kontakt zu Alkohol haben, desto wahrscheinlicher sind körperliche Schädigungen und eine folgende Abhängigkeit.

Neben der legalen Volksdroge „Alkohol“ gibt es noch eine Vielzahl von „illegalen“ Drogen. Diese „illegalen“ Drogen haben alle ein noch deutlich stärkeres Suchtpotential und eine ungleich höhere „Bindekraft“.

Steigende Bewegungsarmut und falsche Ernährung sind ein ständig wachsendes Gesundheitsrisiko, das immer mehr Menschen bereits im frühen Kindesalter bedroht. Die Prävention hierfür darf nicht nur alleine Schwerpunkt der Ärzte und Gesundheitskassen sein.

Der Stadtjugendring fordert daher:

Das bei Verkaufsstellen, wie z.B. Geschäften, Gaststätten und

Tankstellen verstärkt auf die Einhaltung des Jugendschutzes hingewirkt wird und auch harte Ordnungsmaßnahmen bei Missbrauch verhängt werden.

Die Stadt Kempten auf, die Gaststättenbetreiber zu motivieren, ein für Jugendliche interessantes, alkoholfreies Getränk in der gleichen Menge günstiger als Bier anzubieten (Zitronenlimo oder Mineralwasser sind hier allein keine geeigneten Alternativen zu alkoholischen Getränken).

Die Präventionskampagne „Leben statt schweben“ auch weiterhin ausreichend zu unterstützen und zu fördern.

Das die Prävention eine Sache aller Erwachsenen ist und daher sehr breit angelegt wird.

Ein Verbot von Werbung und Lockangeboten in Gaststätten und bei Veranstaltungen, die gezieltes Betrinken fördern (Flatrate-Saufen).

Die Unterstützung von Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, Fitness und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dies beinhaltet auch ein Augenmerk darauf, dass junge Menschen ausreichend geeignete Spielplätze und Freizeitangebote in unserer Stadt benötigen, um körperlich aktiv zu sein. ◀

Die Wahlprüfsteine gibt es auch im Internet als PDF-Datei.

www.stadtjugendring-kempten.de

Was sagen die Parteien zu den Wahlprüfsteinen?

Wie halten Sie es mit den Wahlprüfsteinen
des Stadtjugendringes?

Welche Meinung haben Sie dazu?

Bereits Anfang Dezember hatte Impuls die Fragen
mit der Bitte um Antwort an die Parteien und
Wählergruppen geschickt, die am 2. März 2008
gewählt werden wollen.

Auf den folgenden Seiten werden die Antworten
und Positionen der Parteien dokumentiert –
in der Reihenfolge, in der sie beim Stadtjugendring
eingegangen sind. Festgelegt war lediglich
die maximale Länge der einzelnen Beiträge.

Die SPD will „Chancen und Räume für Kinder und Jugendliche“

VON LUDWIG FRICK

SPD Kempten

Die Wahlprüfsteine manifestieren die Forderungen des Stadtjugendringes und damit der Kemptener Jugend an die Kommunalpolitik. Wir sind der Meinung, dass sie mit viel Augenmaß und Sinn für das Realistische aufgestellt wurden, um die Situation der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt zu verbessern. Ein Teil der Forderungen sind auch identisch mit den Forderungen der Kemptener SPD, wie Sie aus unserem Wahlprogramm, Teil „Jugend“ ersehen können.

Auch für die anderen Teile Ihrer Forderungen können Sie, soweit es in unserer Macht steht, mit unserer Unterstützung rechnen. Wir bedanken uns bei Ihnen ganz herzlich für Ihre mehr als umfangreiche Arbeit und wünschen Ihnen weiterhin vollen Erfolg bei Ihren Vorhaben.

Zukunft gestalten! Auszug aus unserem Wahlprogramm

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind zunehmend komplexer und schwieriger. Die Rahmenbedingungen des Aufwachsens verändern sich in allen

Lebensbereichen: Leistungsdruck in der Schule, Veränderungen der familiären Strukturen, ein hohes Armutsrisiko, unsichere Zukunftsperspektiven, ein Überangebot an Medien und der hohe Stellenwert von Konsumartikeln. Um den vielfältigen Anforderungen gerecht werden zu können, brauchen Kinder und Jugendliche eine Politik, die sie unterstützt und Entscheidungen in ihrem Interesse trifft.

Kempten hat auf diesem Weg bereits viel getan und auch schon viel erreicht. Es gab Zeiten, da war Kempten eine der führenden Städte in Bayern in Sachen Jugendarbeit.

Mit dem Kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplan und seinen Fortschreibungen wurde ein richtungsweisendes Papier erstellt. Nun ist es Aufgabe des Stadtrates und der Verwaltung, die Forderungen in diesem Papier Stück für Stück in die Tat umzusetzen. Hierzu muss immer wieder die Prioritätensetzung überprüft und angepasst werden. Für die nächsten Jahre stellen sie sich für uns in Ansätzen folgendermaßen dar:

Im Stadtjugendring Kempten hat die Stadt einen wichtigen Partner der Jugendarbeit. Unter seinem Dach leisten die Jugendverbände unverzichtbare Arbeit für unser Gemeinwesen, die weiterhin un-

terstützt und gefördert werden muss.

Dadurch, dass der Stadtjugendring sein Jugendheim in der Kronenstraße 1 an die Suttschule abgeben muss, stellt sich die Frage nach den Ersatzräumen. Diese müssen in ausreichender Zahl und mit einer adäquaten zukunftsorientierten Ausstattung geschaffen werden. Bei der vorgesehenen Sanierung des ehemaligen Nussmann-Gebäudes in der Bäckerstraße muss darauf geachtet werden, dass hier auch Ressourcen für eine Weiterentwicklung des Jugendringes und seiner Verbände vorhanden sind.

ÖPNV-Jahresgruppenkarte für Jugendgruppen

Genauso ist darauf zu achten, dass auch weiterhin ein zeitgemäßes und qualitativ gutes Materialangebot für den Verleih an die Jugendverbände bereit steht. Zur Unterstützung der Jugendverbandsarbeit gehört die Schaffung einer ÖPNV-Jahresgruppenkarte für die Jugendverbände zu den wünschenswerten Forderungen.

Im Bereich der Stadtteiljugendarbeit ist auf eine langfristige Sicherung der im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ geschaffenen Pädagogenstellen zu achten,

sowie auch hier auf die konsequente Umsetzung des kommunalen Jugendplanes.

Ein hoher Stellenwert kommt Bildung und Ausbildung zu. Hierzu ist es u.a. notwendig, die Jugendsozialarbeit auch auf die Grundschulen auszuweiten und die Praxisklassen an der Robert-Schuman-Schule zu erhalten.

In Kempten gibt es inzwischen eine große Anzahl der verschiedensten Projekte in der Jugendarbeit. Hier ist darauf zu achten, dass Projekte, die sich bewähren, fortgeführt werden und Planstellen für die Mitarbeiterinnen geschaffen werden.

Eines der wichtigsten und innovativsten Projekte zur Förderung von Bildungs- und Ausbildungschancen ist die Aktion „Zukunft bringt´s“. Hier muss die Finanzierung auch für die nächsten Jahre sichergestellt werden.

Zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist es dringend erforderlich, dass die Stadt Einrichtungen und Institutionen wie das Haus International, den Verein Ikarus Thingers sowie das Projekt Integrationslotsen in Thingers und den Jugendtreff Prinz-Franz auch in Zukunft tatkräftig unterstützt.

Die Stadt kann in ihrem Zuständigkeitsbereich damit für eine Verbesserung des Zugangs zu Sprache und Bildung von allen Kindern und Jugendlichen beitragen.



FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

Ein Defizit besteht in Kempten immer noch im Bereich der Jugendspiel- und Bolzplätze. Vor allem der innerstädtische Bereich ist hier noch unterversorgt. Dies liegt jedoch oft an den restriktiven Vorgaben der Immissionsgesetze. Wir erwarten hier von der Stadt, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeit im Städtetag auf den Gesetzgeber einwirkt, um gesetzliche Verbesserungen zu erreichen. Wir fordern ferner eine ganzjährig benutzbare Skateranlage, um den bei Jugendlichen immer beliebteren Sport auch bei schlechtem Wetter ausüben zu können.

Spielerhaus im Reglerhaus und Abenteuerspielplatz in der Webergasse

Das Spielmobil brachte vor vielen Jahren auf Antrag der SPD eine Verbesserung der Spielmöglichkeiten in den Stadtteilen. Leider ist seitdem nichts mehr passiert. Es ist unser Ziel, die Angebote an attraktiven Spiel- und Begegnungsräumen für Kinder weiterzuentwickeln und auszuweiten. Um hier einen Fortschritt zu erreichen, stellen wir uns vor, das ehemalige Reglerhaus auf dem Gaswerks-

gelände, das heute ein Schattendasein führt, als Spielerhaus für Kinder umzugestalten und das umliegende Gelände als Abenteuerspielplatz freizugeben. Ein solcher Spielplatz bietet Freiräume und damit eine Vielfalt an Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder.

Kinder und Jugendliche investieren immer mehr Zeit in einen teilweise unkontrollierten und pädagogisch oft sehr fragwürdigen Medienkonsum. Mit der Schaffung einer Stelle für einen Medienpädagogen, wie ihn die Stadt schon mal hatte, könnten zum einen Kinder und Jugendliche einen sachgerechten und kreativen Umgang mit Medien lernen und zum anderen würde damit ein unterstützendes Angebot für Eltern, Lehrer, Erzieher und Jugendleiter geschaffen.

Um junge Menschen in ihren Möglichkeiten zu fördern, um präventiv tätig zu werden und um vor allem benachteiligten Gruppen positive Entwicklungschancen zu eröffnen, sind Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche von freien Trägern in der Stadt zu fördern und zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. ◀

Mehr Infos unter:

www.spd-kempten.de

Für die FDP gilt: Kinderlärm ist Zukunftsmusik

VON ULLRICH KREMSER

FDP Kempten

Die Wahlprüfsteine des Stadtjugendringes bieten alle sechs Jahre der jungen Bevölkerung in unserer Stadt die Möglichkeit, die Ziele und Meinungen der jeweiligen Parteien abzufragen. Wir finden dies äußerst interessant und sehen viele Forderungen in dem Papier stehen, die schon lange auch in unserem Wahlprogramm für die Kommunalwahl zu finden sind und auch schon früher zu finden waren. Uns ist jedoch gleichwohl klar, dass es sich bei allen diesen Wünschen, die man sicher zum größten Teil unterschreiben kann, aber auch um finanzierbare Dinge handeln muss und dass alles nicht sofort umgesetzt werden kann.

Sicher muss der Stadtjugendring und die Jugendverbände mit ausreichenden Räumen ausgestattet sein, in denen sich dann auch entsprechendes Material befinden muss, um möglichst viele sinnvolle Aktivitäten durchführen zu können. Kinder und Jugendliche müssen willkommen sein und es darf keine Langweile entstehen, die sich dann in Frustrationen entlädt. (Die Vorkommnisse in der Münchener S-Bahn seien hier als Beispiel genannt).

Äußerst wichtig in dem Zusammenhang sind die Bildungsangebote, die in Kempten angeboten werden. So sind wir bereit, gerade auch Schulinvestitionen vorzunehmen, um allen Kindern in unserer Stadt gleiche Startchancen zu bieten. Ganztagschulen sind

hierfür sicher ein gutes Rezept. Ebenso befürworten wir die Kindergartenpflicht für alle, zumindest im letzten Jahr vor der Schule.

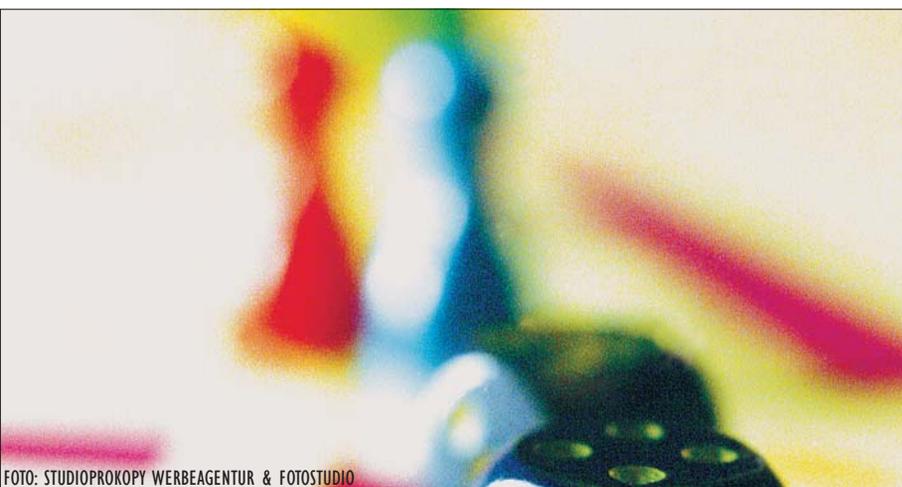
Im Bereich der Hochschule, die ja kräftig ausgebaut wird, sehen wir unter anderem auch ein ganz wichtiges Bildungsangebot, welches hilft, hochwertige Arbeitsplätze zu sichern und neu zu gewinnen. Für die Zukunft unserer Stadt, und somit auch der Jugend, ein gewichtiger Faktor für die Weiterentwicklung. Schade nur, dass in diesem Zusammenhang durch das Bürgerbegehren ein hochschulnahes Gelände, der Haslacher Berg, eine Chance vergeben wurde, dieses Grundstück für Hochschulzwecke freizuhalten. Dies wäre wirklich vorausschauend gewesen.

Ehrenamtliche Jugendarbeit belohnen

Auch wir sind der Meinung, dass ehrenamtliche Jugendarbeit belohnt werden muss und vergünstigte Eintritte in öffentliche Einrichtungen selbstverständlich sein sollten. Dazu gehört sicher auch der Nahverkehr.

Mehr Infos unter:

www.fdp-kempten.de



Der Jugendhilfeplan, ein sicher wegweisendes Werk, soll umgesetzt und selbstverständlich auch fortgeschrieben werden, um neue Entwicklungen nicht zu verpassen.

Da Kinder und Jugendliche sich auch in ihren Stadtteilen zu Hause fühlen, ist es unserer Meinung nach auch extrem wichtig, ihnen dort etwas anzubieten, wo sie auch greifbar sind, nämlich in ihren Stadtteilen vor Ort. Dies ist mit dem Projekt „Soziale Stadt“ in Thingers bereits gelungen und für Sankt Mang gibt es hier schon sehr gute Entwicklungen. Aber gerade auch darum darf man die anderen Stadtteile, bei denen es sich nicht um soziale Brennpunkte handelt, auch nicht vernachlässigen und muss versuchen die Jugendlichen einzubinden. Dies gilt vor allem auch für die Migration. Eine Unterstützung der Integration fördert das Zusammenleben. Und gerade

junge Leute haben sicher heute meist einen anderen Blickwinkel und wollen sich zu Hause fühlen und die gleichen Chancen haben.

So sind auch unsere Städtepartnerschaften ein ganz wichtiges Instrument, um gerade auch den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, andere Kulturen und Sprachen kennen zu lernen und Verständnis zu erwecken. Sicher könnte man sich in einer immer globaleren Welt auch noch Ausweitung der internationalen Beziehungen vorstellen um über den eigenen Tellerrand ein bisschen hinauszusehen.

Jugendherberge für Kempten

So wollen auch wir möglichst bald wieder eine Jugendherberge in unserer Stadt haben, um auch auswärtigen Jugendlichen, ohne

Familienanschluss, die Möglichkeit geben zu können, unsere Stadt mit ihrer Bevölkerung kennen zu lernen.

Auch die Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil der Bildung und der Sichtweisen für unsere Jugendlichen. Wir haben in diesen Bereichen viele Möglichkeiten in unserer Stadt geschaffen und wissen aber auch, dass die Teilnahme oft an den geringen finanziellen Möglichkeiten scheitert. So wäre eine Erleichterung der Teilnahme in vorhanden Einrichtungen, auch mit eigenem Kulturprogramm, sicher eine zu unterstützende Forderung. Das Ausprobieren eigener Kulturformen würde sicherlich viele Jugendliche in Kempten begeistern.

Wir unterstützen auch den Wiederaufbau einer Jugendbürgerversammlung (das gab es zwar schon mal, wurde aber wegen mangelnder Beteiligung wieder abgeschafft), wenn sich die jungen Leute in Kempten dann auch wirklich einbringen und die Chancen nutzen, ihre Anliegen zu Gehör zu bringen.

Wir sehen aber auch, dass es in den meisten Fällen keine ausgesprochene Jugendpolitik gibt. Viele Dinge lassen sich von der normalen Kommunalpolitik nicht trennen und hängen ganz eng zusammen. Man muss sich nur gegenseitig ernst nehmen. In einigen Jahren sind die, die jetzt handeln von den Beschlüssen derer abhängig, über die sie heute bestimmen.

Für uns gilt: Kinderlärm ist Zukunftsmusik. ◀



FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

Die ÖDP will gebührenfreie Kindergartenplätze

VON DR. WILLI VACHENAUER

ÖDP Kempten

Die ödp Kempten hat noch einige Vorschläge für die Wahlprüfsteine des Stadtjugendrings.

1. Die Stadt soll nicht mehr ausschließlich an Bauträger den Bau von Häusern vergeben, sondern direkt den bauinteressierten Bürger berücksichtigen, um Steuern bei den Bauherrn zu sparen.

2. Kindergartenplätze sollen gebührenfrei sein, wie dies z.B. in Heilbronn oder Immenstadt der Fall ist

3. Den Schulversuch „Zukunft bringt`s“ an der Grundschule und Hauptschule Hofmühle stärken, insbesondere den Versuch, die Zukunftsschule zu denken, damit dieser Versuch auch über das Schuljahr 2007/08 hinaus ermöglicht wird.

4. Es sollte mehr Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen – besonders auf dem Gebiet der Jugendarbeit – angestrebt werden.

5. Turnhallen sollten auch in den Ferienzeiten für Vereine und die dort stattfindende Jugendarbeit offengehalten werden. ◀

Mehr Infos unter:

www.oedp-kempten.de

Bündnis 90/Die Grünen: Grüne Politik ist Zukunftspolitik

VON RÜDIGER DITTMANN,

ERNA-KATHREIN GROLL UND EDUARD BÜHLER

Bündnis 90/Die Grünen Kempten

Grüne Politik in der Stadt Kempten unterstützt die Anliegen des Stadtjugendrings. Grüne Politik will kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft erhalten. Grüne Politik setzt sich deshalb in einer sich schnell wandelnden Welt für eine Reduzierung

von Zukunftsrisiken ein. Eine aktive Politik für die Jugend ist auch Zukunftsvorsorge.

Grüne Politik bietet Lösungen gegen die großen Umweltgefahren, wie Klimawandel, Energiekrise, Atomwirtschaft, Gentechnik.

Grüne Politik bietet auch Lösungen für sozialverträgliches Wirtschaften in einer globalisierten Welt, für ein friedliches Zusammen-

leben verschiedener Kulturen und Generationen.

Grüne Politik setzt sich für gute Startchancen für alle Jugendlichen ein, damit Jugendliche ihre Gestaltungsmöglichkeiten für die zukünftige Welt – auch in Kempten – auch in der Kommunalpolitik wahrnehmen können.

Grüne Politik setzt sich für die Teilhabe und Mitwirkung von Jugendlichen ein und schätzt es des-

halb, wenn die Jugend ihre Forderungen artikuliert.

Die Stärkung ehrenamtlicher Jugendarbeit durch direkte Vergünstigungen bei Einrichtungen der Stadt Kempten befürworten wir uneingeschränkt.

Die Stadtteiljugendarbeit erachten wir als sehr wichtig und sind der Meinung, dass die Projekte „Soziale Stadt“ nicht nach dem Auslaufen der Fördergelder sofort von der Stadt beendet werden dürfen.

Mehr Hauptschüler mit Abschluss

Fundierte Schul- und Berufsausbildung für alle Jugendlichen in Kempten sind die Grundlagen für gute Startchancen. Es darf deshalb nicht sein, dass in Kempten überdurchschnittlich viele Hauptschüler die Schule ohne einen Schulabschluss verlassen. Den Erhalt des Ökomobils und den Ausbau von ähnlichen, adäquaten Projekten unterstützen wir.

Internationale Jugendarbeit und Städtepartnerschaften sind wichtig und unterstützenswert, da sie Verständnis und Toleranz füreinander fördern.

Integrationsprojekte sind Anliegen grüner Politik und brauchen die Kreativität und Unvoreingenommenheit der Jugendlichen. Stadtteile wie Thingers benötigen langfristige Hilfen. Projektarbeit

Mehr Infos unter:

www.gruene-kempten.de



FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

muss Schritt für Schritt in kontinuierliche und verlässliche Strukturen umgewandelt werden und die notwendigen Prozesse dazu müssen eingeleitet werden.

Qualitativ hochwertige und quantitativ ausreichende Kinderspielplätze und Jugendaktionsräume und -orte sind wichtig und unverzichtbar. Bei deren Gestaltung und Ausbau muss die Partizipation der Kinder und Jugendlichen aus unserer Sicht eine Selbstverständlichkeit sein.

Das Spielmobil ist eine wichtige und unterstützenswerte Einrichtung.

Mehr Übungs- und Auftrittsmöglichkeiten für junge Künstler

Wir unterstützen auch mehr Spielraum für die Jugendkulturarbeit, sowohl für die organisierten Jugendlichen, als auch für die nicht organisierten Jugendlichen. Die Forderung nach Übungs- und Auftrittsmöglichkeiten für Musikgruppen, Schauspieler und andere künstlerische Aktivitäten der Jugendlichen ist Teil des grünen Wahlprogramms.

Die neue Medienwelt bietet bisher ungeahnte Möglichkeiten, aber auch zusätzliche Risiken. Daher erscheint eine Stärkung von Medienkompetenz sinnvoll. Hier müssen vor allem die Schulen tätig werden, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen. Die Eltern müssen sich durch eigene Weiterbildung in die Lage versetzen, Ansprechpartner ihrer Kinder zu bleiben. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Jugendamt und anderen zuständigen Ämtern kann hier effektiven Schutz und Förderung für Kinder und Jugendliche sicherstellen.

Jugendparlament mit Antragsrecht

Eine Beteiligung Jugendlicher an kommunalpolitisch relevanten Themen ist sehr wünschenswert, bringt aber nur etwas, wenn die städtischen Gremien Anregungen ernst nehmen. Die Grünen unterstützen die Einführung eines Jugendparlamentes mit Antragsrecht in Kempten, wie es in vielen anderen Städten bereits funktioniert.

Prävention ist immer sinnvoller als heilen oder strafen, das gilt für alle Bereiche, besonders aber für die positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Deshalb gilt es, neben allem Einsatz für notwendige Hilfsmaßnahmen und Pflichtaufgaben, die präventiven Angebote verstärkt in den Blick zu nehmen.

Hier müssen auch das Wissen, die Erfahrung und die Möglichkeiten von Verbänden, Organisatio-



nen und Initiativen genutzt werden.

Grüne Politik in der Stadt Kempten unterstützt damit die Anliegen des Stadtjugendrings.

Grüne Politik setzt sich dafür ein, dass knappe finanzielle Mittel in die Zukunft der Jugend und nicht in übertriebene und umweltschädliche Prestigeobjekte investiert werden.

Grüne Politik macht sich dafür stark, dass statt in Straßenneubau,

wie die Nordspange, und statt in ein klimaschädliches Steinkohlekraftwerk, wie vom AÜW geplant, in Klimaschutz und Naturschutz, also in Zukunft investiert wird. Denn die Jugend und nachfolgende Generation werden mehr, als wir schon heute, unter dem Klimawandel zu leiden bekommen.

Grüne Politik denkt zukunfts-fähig, deshalb gilt hier: Auch Naturschutz ist Jugendpolitik. In Kempten wird derzeit jedoch noch

Natur übermäßig verbraucht und damit Zukunft beschnitten. Statt unnötig neue Gewerbeflächen auszuweisen, sollte Flächenverbrauch nur noch sparsam erfolgen und verstärkt sollten Brachflächen genutzt werden.

Grüne Politik gibt dem Umweltschutz Vorrang. Ein gut ausgebauter ÖPNV (Öffentl. Personennahverkehr) hilft, die Umwelt zu schonen und die Mobilität für Kinder und Jugendliche zu verbessern. ◀

Die Frauenliste will Praxisklassen und Ökomobil sichern

VON ELISABETH BROCK

Kempt'ner Frauenliste

Wie zu den vergangenen Kommunalwahlen auch, haben Sie sich die Mühe gemacht, Ihre jugendpolitischen Forderungen detailliert auszuarbeiten und den Stadtvätern und Stadtmüttern zur Stellungnahme vorzulegen.

Wir haben uns im vergangenen Jahr per Abstimmung im Stadtrat für ein familienfreundliches Kempten ausgesprochen. Ich behaupte,

wir hätten es längst, wenn die jugendpolitischen Forderungen der letzten Wahlperioden konsequent berücksichtigt worden wären!

Ich habe jeden einzelnen Vorschlag studiert und finde, dass sie allesamt vernünftig, realisierbar und notwendig sind. Jeder Euro, der in die Jugendarbeit geht, ist gut angelegt! Während sich die Nachhaltigkeit, etwa beim Straßenbau, leicht in Geldbeträgen ermessen lässt, ist das bei sozialen Projekten nicht so offensichtlich. Trotzdem weiß ich, dass die engagierte Jugendarbeit in ihren vielen Ausprägungen einen erheblichen Anteil daran hat, dass wir in unserer Stadt

ein gedeihliches Miteinander der verschiedenen Stadtteile und Bevölkerungsanteile haben.

Im vergangenen Jahr war die „Helden“-Aktion, bzw. die „Heldinnen“-Aktion ein besonders interessantes Projekt. Allen, die es organisiert und die mitgemacht haben, herzlichen Dank!

Sehr gerne unterstützt die Kempt'ner Frauenliste die Pläne des Stadtjugendrings, wobei mir die Sicherung der neuen Praxisklassen und das altbewährte Spielmobil besonders am Herzen liegen.

Bitte bleiben Sie weiterhin jugendpolitisch aktiv und unbequem. ◀

Mehr Infos unter:

www.frauenliste-kempten.de

Die CSU will Kemptener Jugendarbeit weiter verbessern

VON ERWIN HAGENMAIER UND JOSEF MAYR

CSU Kempten

Angebot und Ausstattung der Jugendarbeit in Kempten ist weit über die Region hinaus beispielhaft und findet vielfache Anerkennung. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring hat sich über Jahrzehnte bestens bewährt und ermöglicht immer wieder die Reaktion auf neue Entwicklungen.

Bäckerstraße 9 – ein Meilenstein in der Kemptener Jugendarbeit

Mit der Sanierung der neuen Räume in der Bäckerstraße 9 erfährt das räumliche Angebot des Stadtjugendrings eine deutliche, qualitative Verbesserung. Dies gilt für das Raumangebot und die Größe des Gebäudes ebenso wie für die Erreichbarkeit. Dies erfordert eine deutliche Erhöhung des Zuschusses an den Stadtjugendring. Dies wird von der CSU unterstützt und spiegelt sich in dem Rekordzuschuss von 791.000 Euro wider.

Zur Sicherstellung eines zeitgemäßen Materialangebotes ist zu sagen, dass wir seit Jahren mit den

Ersatzbeschaffungen im guten Einvernehmen mit dem Stadtjugendring auf neue Entwicklungen reagieren und die Jugendverbände stark unterstützen.

Jugendleiter-Card: Für die CSU ist die Unterstützung der Jugendleiter ein wichtiges Anliegen. Bei entsprechenden Anlässen sollten Eintritte aus Mitteln der Jugendhilfe bzw. der Jugendarbeit bezuschusst werden.

Stadtteiljugendtreffs – ein wichtiges Angebot der Jugendarbeit: Momentan garantiert der Personalschlüssel eine bedarfsgerechte wöchentliche Öffnungszeit in den Stadtteiljugendtreffs. Zivildienstleistende und Praktikantenstellen ergänzen die personelle Kapazität. Im Rahmen der Projekte „Soziale Stadt“ ergaben sich zusätzliche personelle Ergänzungen.

Ehrenamtliche Hilfe für die Jugendtreffs

Neue Aufgaben sollten mit konkreten Projektstellen bewältigt werden. Auch ehrenamtlicher Einsatz sollte eine wichtige Ergänzung sein.

Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen bei Bebauungsplänen: Die Diskussion der Bebauungspläne, aber auch des Flächennutzungsplanes be-

legt, dass die Belange von Jugendlichen und Kindern eine wichtige Rolle spielen. Beim Bau von Kinderspielplätzen planen Kinder in Projektgruppen zusammen mit Eltern und städtischen Mitarbeitern mit und gestalten so ihre eigene Zukunft.

Schulkinderbetreuung als neue Aufgabe

Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren – ein wichtiges Anliegen: Derzeit stehen für etwa 20 Prozent der Kinder unter „Drei“ bereits Betreuungsplätze zur Verfügung – 132 in Kinderkrippen, 85 in Kindergärten und 57 bei Tagespflegemüttern. Die noch bestehenden Wartelisten müssen abgebaut werden. Das Angebot muss laufend angepasst werden.

Die Versorgung der Kindergartenkinder in Betreuungseinrichtungen ist optimal. Das Angebot übersteigt den Bedarf.

Eine neue Aufgabe erwächst in der Schulkinderbetreuung. Derzeit finden 500 Kinder in Horten, zirka 200 bis 300 Kinder in Mittagsbetreuungsformen und zirka 140 Kinder in Ganztagesklassen eine besondere Förderung. Dies muss laufend angepasst werden.

Mehr Infos unter:

www.csu-kempten.de

FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION



Praktikas für Schüler und Studenten vorbildlich.

Schaffung eines Ausbildungsplatzes beim Stadtjugendring im Bereich „Bürokommunikation“: Ein solcher Ausbildungsplatz ist im Personalbudget bisher nicht enthalten und war auch bisher nicht gefordert. Möglicherweise steht hier auch die notwendige Ausbildungsbreite nicht zur Verfügung. In einer Kooperation mit der Stadt wäre dieses Anliegen erreichbar und sinnvoll.

Anpassung der städtischen Zuschussrichtlinien für internationale Begegnungen: Hier muss geprüft werden, ob bisherige Förderungsmöglichkeiten nicht ausreichend sind.

Jugendsozialarbeit an Grundschulen: Hier gibt der Jugendhilfepplan bereits die Richtung vor und beschreibt, dass hier weitere Stellen seitens des Staates geschaffen werden müssen. Dieses Anliegen muss vom Städtetag weiter verfolgt und durchgesetzt werden.

Weiterführung des Projekts der sozialintegrativen Jugendarbeit in Thingers: Im Blick auf die Gesamtentwicklung der Stadt müssen Anschubinitiativen immer dazu dienen, ein leistungsfähiges, soziales Gefüge im Stadtteil zu entwickeln. Noch ist dieses Projekt mit städtischen Mitteln voll finanziert, muss jedoch schrittweise abgebaut werden, um finanzielle Möglichkeiten für Sondermaßnahmen in anderen Bereichen zu erschließen.

Praxisklassen erhalten

Praxisklassen in der Robert-Schuman-Schule: Der Erhalt der Praxisklasse ist ein jugendpolitisches Ziel der CSU.

Ausbau von Ganztageschulan- geboten: Diese Forderung unterstützt unsere eigenen Zielsetzungen.

Vorrang für Projekt „Zukunft bringt’s“

Ökomobil: Mit dem Projekt „Zukunft bringt’s“ wollen wir alle jungen Menschen zu einem Schulabschluss führen. Unser Ziel ist es, dass damit allen Jugendlichen der Einstieg ins Berufsleben geebnet wird. Das Ökomobil war bisher Auffangmöglichkeit für im Schul- und Ausbildungsbereich gescheiterte junge Menschen. Mit dem Erfolg von „Zukunft bringt’s“ wird das Ökomobil an Bedeutung verlieren.

Ausbau von Ausbildungsplätzen in den Betrieben der Stadt Kempten: Die Stadt Kempten hat bereits bisher im Bereich der Ausbildung eine Vorreiter- und Vorbildrolle. Dies muss auch künftig so bleiben. Ebenso ist die Stadt auch bei

Jugendherberge reicht aus

Jugendübernachtungshaus: Sollte die Neuerrichtung einer Jugendherberge bzw. einer ähnlichen Einrichtung erreicht werden, wären die notwendigen Ziele erreicht. Ein zusätzliches Jugendübernachtungshaus ist aus unserer Sicht nicht finanzierbar. Vermutlich auch nicht erforderlich.

Finanzielle Unterstützung für die Errichtung eines festen Lagergebäudes auf dem Jugendzeltplatz: Der Stadtjugendring betreibt den Jugendzeltplatz für Jugendliche, die von auswärts kommen. Es muss gemeinsam diskutiert werden, ob und in welchem Umfang ein Lagergebäude notwendig ist. Allerdings sollten mit Eigenleistungen und den erzielten Einnah-

men vom Jugendzeltplatz ein Lagergebäude kein unerreichbares Ziel sein.

Unterstützung Haus International, Verein Ikarus, Jugendtreff Prinz-Franz, Integrationsprojekte, Errichtung eines Mehrgenerationenhauses in Sankt Mang: Diese Projekte werden wir im Rahmen unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten weiter fördern.

Jugend- und Kinderspielplätze: Zentral ist ihre Forderung, dass vorhandene Spiel- und Sportflächen an Schulen auch außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglich gemacht werden sollen. In vielen Fällen wird dies ermöglicht. Beispiel: Nordschule und Allgäu-Gymnasium. Hinweisen möchten wir auch auf die Zweigstelle der Gustav-Stresemann-Schule. Bei der Planung der Sportanlagen des Hildegardis-Gymnasiums spielen diese Überlegungen ebenfalls eine wichtige Rolle. Grundsätzliche Probleme sind die Abstände zur Wohnbebauung, deshalb ist es nicht möglich, dies flächendeckend durchzusetzen.

Spielmobil: Erweiterung der Angebote in den Ferienzeiten reicht aus

Spielmobil: Sechs Spielplätze werden in der sozialraumorientierten Arbeit des Spielmobils regelmäßig aufgesucht. Um das Angebot deutlich zu verbessern, müsste ein zweites Spielmobilwaggon eingesetzt werden. Dies würde zu erheblichen Mehrkosten führen. Richtig ist, dass in den

Ferienzeiten mit Honorarkräften die Angebote erweitert werden. Dies halten wir für ausreichend. Wir schlagen vor, zunächst alle bereits begonnenen und neu geplanten Projekte zum Erfolg zu führen.

Streetwork: In der Beschreibung steckt letztlich eine Aufstockung von Streetwork. Das Streetwork ist Teil eines Netzwerks mit den Stadtteiljugendtreffs, dem Jugendhaus, dem Jugendtreff Prinz-Franz und weiteren Jugendeinrichtungen. Wir schlagen vor, den Bedarf in bestimmten Zeitabständen zu prüfen und zu diskutieren.

Proberäume für Musiker und Tänzer nach Bedarf

Proberäume für junge Musiker und Tänzer: Die Probemöglichkeiten wurden im Zusammenhang mit der Sanierung des Jugendhauses deutlich ausgeweitet. Das Angebot wird hervorragend angenommen. Es sollten nach Bedarf weitere Möglichkeiten untersucht und geschaffen werden.

Skateranlage zur Ganzjahresnutzung: Eine ehemalige Fabrikhalle oder eine aufgelassene Turn-

halle dafür bereit zu halten, ist aus heutiger Sicht nicht realisierbar.

Medienpädagoge notwendig?

Medienpädagoge: Wir werden in regelmäßigen Abständen mit konträren Informationen „versorgt“, ob es einem Medienpädagogen gelingt, Kinder, Jugendliche und Eltern dazu zu befähigen, angemessen und förderlich mit der Medienwelt umzugehen. Wir schlagen deshalb – auch aus wirtschaftlichen Gründen – vor, bestehende Angebote, wie Schule, Volkshochschule oder Kolpingbildungswerk für diese wichtige Aufgabe zu sensibilisieren.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen: Dies wird immer wieder versucht. An ganz konkreten Projekten ist es auch gelungen. Beispiele: Vertreter der Schülermitverwaltungen und Schülerzeitungen, rollendes Klassenzimmer usw. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Planungen und Entwicklungen sollte permanentes Ziel sein. ◀



FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

Wählen á la carte: Wie funktioniert das mit dem Wählen?

VON ROLF DISSELHOFF

Keine andere Wahl bietet so viele Wahlmöglichkeiten für die Wählerin und den Wähler wie die Kommunalwahl in Bayern. Was so ausgesprochen wählerfreundlich ist, kann allerdings sehr schnell zu einem ungültigen Stimmzettel führen. Deshalb macht es Sinn, sich vorab mit den Möglichkeiten der Stimmabgabe auseinander zu setzen. Impuls will hier gerade Jung- und Erstwählern einige Tipps zum Wahlmodus geben.

Wahl des Oberbürgermeisters

Eigentlich sind es ja zwei Wahlen am 2. März 2008 in Kempten. Die einfachere, „natürlich nur bezogen auf den Modus“, ist die Wahl des Stadtoberhauptes – des Oberbürgermeisters. Hier gibt es einen Stimmzettel. Auf dem ste-



FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

hen alle Bewerber. Jeder Wähler oder jede Wählerin hat eine Stimme und kann diese an den Kandidaten seiner Wahl vergeben. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Ist das keinem der Bewerber gelungen, findet zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen eine Stichwahl statt.

Wahl des Stadtrates

Mehr Möglichkeiten bietet die zweite Wahl – die Wahl des Stadtrats. Die Anzahl der Stimmen, die jeder Wähler oder jede Wählerin auf dem Stimmzettel vergeben darf, entspricht genau der Anzahl

der Personen, die später im neu gewählten Stadtrat sitzen werden. In Kempten sind dies 44.

Ich kann eine Liste wählen.

Auf dem Stimmzettel sind alle Wahlvorschläge (Listen der Parteien und Wählergruppen) und die dazugehörigen Kandidaten namentlich aufgeführt. Und nur diese können gewählt werden. Die einfachste Möglichkeit der Stimmabgabe ist, die bevorzugte Liste anzukreuzen. Damit nehme ich diesen Wahlvorschlag unverändert an. Jede Kandidatin oder jeder Kandidat erhält auf dieser Liste eine Stimme. Ausnahme: Manche

Mehr Informationen zum Wahlmodus gibt es bei der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit unter:

www.stmuk.bayern.de/blz

Link: Online-Texte

Unser TIPP: www.WAHLfein.de

Die BDJ-Kampagne zum Wahljahr 2008!

Kurzanleitung zur Stadtratswahl

1. Kandidaten direkt auswählen ...

- ➔ und bis zu 3 Stimmen geben, also beim Namen ein Kreuz (1 Stimme), oder die Zahl 2 oder 3.
- Sie dürfen von verschiedenen Listen (Parteien) sein.
- Achtung: Stimmen zählen (in Kempten maximal 44)!

2. Liste einer Partei ankreuzen

- ➔ Falls keine Kandidaten direkt gewählt wurden, erhalten alle der Reihe nach 1 Stimme.
- ➔ Falls bereits Kandidaten gewählt wurden (siehe 1.) werden die restlichen Stimmen der Reihe nach auf alle verteilt, die noch keine Stimme erhalten haben.
- Das Listenkreuz stellt sicher, dass keine Stimmen verschenkt werden.
- Es darf nur bei einer Partei angekreuzt sein.
- Es dürfen Personen durchgestrichen werden.

Parteien haben weniger als 44 Kandidaten aufgestellt. Deshalb sind einige bis zu dreimal aufgeführt. Kandidaten, die zweimal aufgeführt sind, erhalten zwei, Kandidaten die dreimal aufgeführt sind, erhalten drei Stimmen.

Ich kann Personen wählen.

Ein Grundsatz der Stadtratswahl ist: Personen vor Partei. Deshalb

muss ich – wenn ich nicht will – keinen der Wahlvorschläge genau so akzeptieren, wie er auf dem Stimmzettel abgedruckt ist. Ohne eine Liste generell anzukreuzen, kann ich alle meine 44 Stimmen querbeet durch alle Listen auf meine Favoriten verteilen. Das nennt sich dann „panaschieren“.

Wem das noch nicht reicht, der kann einzelnen bevorzugten Kandidaten noch unterschiedlich viele Stimmen geben. Das jedoch nicht

beliebig. Möglich sind drei, zwei oder eine Stimme pro Kandidat. Das nennt man dann „kumulieren“. Beide Möglichkeiten, „Kumulieren“ und „Panaschieren“ können selbstverständlich auch kombiniert werden.

Ich kann ein Liste und einzelne Personen wählen.

Will ich nicht alle meine 44 Stimmen auf einzelne Kandidaten verteilen, kann ich zusätzlich noch eine Liste ankreuzen. Je nach verbliebener Stimmenzahl erhalten dann die auf dieser Liste aufgeführten Kandidaten in der vorgegebenen Reihenfolge ab Platz 1 jeweils ein Stimme.

Wichtig ist in jedem Fall, dass ich nicht mehr als 44 Stimmen verbe. Dann heißt es „Stimmzettel ungültig“ und alle meine Stimmen kommen keinem der Kandidaten zugute. Weniger Stimmen abzugeben heißt dagegen nur, dass ich meine Möglichkeiten nicht voll genutzt habe. Der Stimmzettel ist trotzdem gültig.

Wahllokal oder Briefwahl

Tipp: Wer am Wahltag keine Möglichkeit hat, ins Wahllokal zu gehen, beantragt einfach Briefwahl. Das Wahlamt schickt dann die Wahlunterlagen mit der Post zu. Den Stimmzettel mit den vielen Kandidaten und Wahlmöglichkeiten kann man nun ganz entspannt zu Hause im Wohnzimmer ausfüllen. ◀

Wer darf wählen?

Aktives Wahlrecht, das heißt, ihre Stimme abgeben, dürfen bei der Kommunalwahl in Kempten alle Unionsbürger. Das sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes und alle Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Alle müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben und dürfen nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sein. Außerdem müssen sie sich seit mindestens drei Monaten mit dem Schwerpunkt ihrer Lebensbeziehungen in der Stadt Kempten aufhalten. In der Regel sieht man das am gemeldeten Hauptwohnsitz.

Wahlbenachrichtigung erhalten?

Die Voraussetzung für die Ausübung des Stimmrechts ist grundsätzlich die Eintragung in das Wählerverzeichnis. Wer eine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, ist in dieses Verzeichnis eingetragen. Das Stimmrecht ist gesichert. Wer drei bis vier Wochen vor dem Wahltermin noch keine Benachrichtigung erhalten hat, sollte sofort in der Stadtverwaltung nachfragen (Telefon 2525-0).

Wer seine Wahlbenachrichtigung verloren hat, kann trotzdem wählen. In diesem Falle reicht es, seinen Personalausweis im Wahllokal vorzulegen.



Aktiv Sommer 2008

VON SABINE FIXMER

Pädagogische Fachberaterin

Sommerzeit – Ferienzeit – Zeit, um die Seele baumeln zu lassen, Spaß zu haben und neue Erfahrungen zu sammeln. Mit seinem Aktiv Sommer 2008 will der Stadtjugendring diesem Anspruch Rechnung tragen. Die in diesem Beitrag beschriebenen Angebote werden in den nächsten Monaten konkretisiert und genauer gefasst. „Lass’ Dich jetzt schon davon inspirieren.“ Wir hoffen, dass wir mit unserem Beitrag schon heute Vorfreude auf einen abwechslungsreichen Sommer vermitteln können.

WEITER AUF SEITE 30



Dancemania

Nachdem Dancemania bereits im letzten Jahr viele Jugendliche aus Kempten erreichen konnte, wird die Veranstaltung 2008 in die 2. Runde gehen. Gemäß dem Motto „Dabei sein ist alles – mitmachen ist mehr“ bietet Dancemania tanzbegeisterten Jugendlichen eine Plattform, verschiedene Tanzrichtungen auszuprobieren, eigene Fähigkeiten und den Spaß am Tanzen zu entdecken. Um das Tanzprojekt erfolgreich gestalten zu können, ist die Mitwirkung und das Engagement von kooperierenden Kemptener Tanzschulen unerlässlich. Die ersten Gespräche mit den Kooperationspartnern finden derzeit statt. Wie im letzten Jahr können Jugendliche von 12 bis 21 Jahren an wahrscheinlich zwei Workshoptagen unter Anleitung von Tanzprofis Choreographien in verschiedenen Tanzrichtungen einstudieren und trainieren. Auch

Der **Aktiv Sommer** des Stadtjugendringes Kempten ist eine gemeinsame Aktion der Abteilung Offene Jugendarbeit. Mitarbeiter/innen aus den drei Jugendtreffs erarbeiten gemeinsam ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Sommerferien. Derzeit laufen die Planungen der verschiedenen Angebote. Ein erster Ausblick kann bereits in dieser Ausgabe von Impuls gegeben werden. Alle näheren und detaillierteren Informationen können ab Ende März in der Geschäftsstelle des Stadtjugendringes erfragt oder auf der Website abgerufen werden.

in diesem Jahr werden die Jugendlichen das in den Workshops erlernte Können bei einer großen Abschlussveranstaltung präsentieren können. Mitmachen können alle interessierten Jugendlichen ab 12 Jahren – egal ob mit oder ohne vorherige Tanzerfahrung. Die genauen Termine stehen noch nicht fest. Jedoch ist davon auszugehen, dass Dancemania entweder an zwei Wochenenden kurz vor den

Sommerferien oder am ersten Ferienwochenende stattfinden wird.

Dancemania 2007 war eine gelungene, mitreißende Veranstaltung für alle, die dabei waren. Wir freuen uns heute schon auf die Fortsetzung in diesem Jahr.

Rund ums Pferd

Erlebnistage „rund ums Pferd“ werden nach den bisherigen Planungen für Jugendliche von elf bis zirka 15 Jahren angeboten. An vier oder fünf Tagen können interessierte Jugendliche auf einem Reiterhof Stallluft schnuppeln und dabei mehr über ihre vierbeinigen Freunde erfahren. Inhalte des Programms werden u.a. der richtige Umgang mit dem Pferd, Stallarbeit, Spiele mit dem Pferd, Führen und Reiten sein. Geschlafen wird im Zelt, gekocht wird selbst. Außerdem bleibt noch viel Zeit zum gemeinsamen Spielen. Anfänger sind dabei herzlich willkommen, denn es wird keine Reit Erfahrung vorausgesetzt. Am letzten Tag besteht noch die Möglichkeit, das „Kleine Hufeisen“ zu absolvieren. Voraussichtlich wird die Reitfreizeit um den 11. August stattfinden. „Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.“ Wer dies selbst einmal erleben möchte, ist herzlich eingeladen, dies auszuprobieren.

Stadtrallye

Das Angebot einer Stadtrallye richtet sich an alle Jugendlichen aus Kempten, die ihre Ferien da-





FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION



FOTO: ALEXANDER HAAG



FOTO: SANDRA HEETER

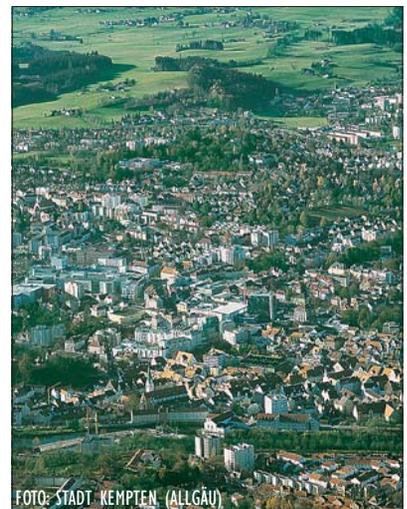


FOTO: STADT KEMPTEN (ALLGÄU)

heim verbringen und Lust haben, ihre Heimatstadt mal anders kennen zu lernen. An einem noch nicht festgelegten Tag in der 1. Ferienwoche der Sommerferien werden in Gruppen verschiedene, spannende Aufgaben zu lösen sein und die Geheimnisse unserer Heimatstadt erforscht.

„Wir freuen uns mit Euch, auf Entdeckungsreise durch Kempten zu gehen.“

Beauty-Tag

Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren wird in der 3. oder 4. Ferienwoche ein Beauty-Tag angeboten. Eine Visagistin zeigt, welche Techniken und Tricks beim Schminken verwendet werden kön-

nen. Die Jugendlichen können mit eigenen Schminkutensilien ein Gefühl dafür entwickeln, was zu ihnen passt und ausprobieren, wie sie es selbst umsetzen können. Darüber hinaus werden Pflegetipps gegeben, wie man seiner Haut Gutes tun kann. Zum Abschluss und zur Erinnerung werden die Ergebnisse auf einem Foto festhalten, das die Teilnehmer mit nach Hause nehmen können. „Wenn Du Lust bekommen hast, dann freuen wir uns, Dich beim Beautytag kennen zu lernen.“

„Dem Himmel näher ...“

Nachdem im letzten Jahr viele Jugendliche Interesse am „Abenteuer Hochseilgarten“ gezeigt ha-



Damit die verschiedenen Angebote verantwortlich umgesetzt werden können, ist es für den Stadtjugendring wichtig, sie an den größtmöglichen pädagogischen, organisatorischen und fachlichen Standards zu orientieren.

Freiwilligkeit

Die Anmeldung erfolgt auf freiwilliger Interessensbasis und wird durch die Unterschrift (unter Beachtung der Anmelde Richtlinien) des Teilnehmers/der Teilnehmerin und eines Erziehungsberechtigten bestätigt. Die Angebote bieten einen vielfältigen Erfahrungsspielraum für Jugendliche, innerhalb welchem sie sich freiwillig den Herausforderungen stellen können und zu keiner Aktion gezwungen werden.

Offenheit und Aktivität

Von Seiten des Stadtjugendringes rücken die diversen Angebote sowohl das Gruppenerlebnis als auch die individuelle Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt. Innerhalb des jeweiligen Rahmenprogramms der Angebote besteht von Seiten der Betreuer/innen die Offenheit auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Engagement von Seiten der Jugendlichen, die Angebote aktiv mitzugestalten, ist hierbei erwünscht.

Selbstverantwortung

Mindest- und Höchstalter sind bei jedem Angebot im Rahmen des Aktiv Sommers angegeben, verbindlich und abgestimmt auf die Inhalte des Angebots. Der Stadtjugendring geht davon aus, dass Jugendliche innerhalb eines abgesteckten Rahmens ihre Fähigkeiten, Situationen der Unsicherheit bzw. Gefahr auf der Grundlage ihres Entwicklungsstandes angemessen erkennen, beurteilen und mit Hilfe des eigenen Wissens und Könnens richtig darauf reagieren können. Notwendige Unterstützung bei der Selbsteinschätzung (Motivation, Können, Wissen) ist durch pädagogisch qualifizierte Betreuer/innen bei jedem Angebot gegeben.

Information

Zu jedem Angebot bestehen Ausführungen zu Sicherheitshinweisen, die vor der Teilnahme am Angebot in schriftlicher Form vorliegen, aushängen, kommuniziert werden und bei mehrtägigen Fahrten zur Kenntnisnahme vom Erziehungsberechtigten unterzeichnet werden. Bei umfangreicheren Freizeitangeboten wird ein zusätzlicher Informationsabend für die Teilnehmer/innen und deren Sorgeberechtigten durchgeführt.

ben, möchten wir auch in diesem Jahr dazu einladen. Jugendliche ab 12 Jahren können im Hochseilgarten, unter fachkundiger Anleitung des Betreibers, verschiedene Aufgaben in unterschiedlichen Parcours lösen. Wir werden voraussichtlich an einem Tag in der 3. oder 4. Ferienwoche zu diesem Erlebnis starten. „Also – teste Deine Fähigkeiten und Grenzen.“

Zeltlager Trient

In der Nähe von Kemptens Partnerstadt Trient befindet sich in malerischer Lage der „Lago di Levico“ (Foto auf der Seite 31). An diesem See wollen wir in der 1. Septemberwoche unsere Zelte aufschlagen, baden, uns selbst versorgen und den Ausklang der Ferien in Italien genießen. Die herrliche Landschaft bietet Möglichkeit zur Entspannung, sportlichen Aktivitäten und dient als Ausgangspunkt für interessante Ausflüge. Verona, Venedig und der Gardasee können hier Ziele sein, aber vor allem Trient mit seiner tollen Altstadt steht auf dem Plan. Wir werden uns wahrscheinlich mit Jugendlichen aus Trient treffen und mit ihnen gemeinsam interessante und abwechslungsreiche Stunden erleben.

„Falls Du auf ein abwechslungsreiches Programm am Lago di Levico Lust bekommen hast, bist Du herzlich eingeladen mit uns die Seele baumeln zu lassen.“

Der Sommer 2008 kommt ... bald!



FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO

Neue Zuschussrichtlinien im Sinne der Jugendverbände

VON ROLF DISSELHOFF

Die unmittelbarste Förderung der Jugendarbeit in den Jugendverbänden und Jugendgruppen durch den Stadtjugendring ist die finanzielle Unterstützung. Für das Jahr 2008 stehen dafür 13.800 Euro zur Verfügung. Nach welchen Kriterien das Geld verteilt wird, steht in den Zuschussrichtlinien des Stadtjugendrings Kempten.

Anpassung an die heutige Zeit

Eine ganze Reihe von Gründen hatte jetzt dazu geführt, die in ihrer Struktur seit 1979 gültigen Zuschussrichtlinien neu zu formulieren und den Anforderungen der heutigen Zeit anzupassen. Vorrangiger Gedanke dabei war, das neue Regelwerk im Sinne derjenigen zu formulieren, die Unterstützung für ihre Jugendarbeit abrufen. Deshalb waren die im Stadtjugendring vertretenen Jugendverbände von Anfang an bei der Entwicklung dabei. In zwei Zuschusswerkstätten konnten sie hierzu die Eckpunkte diskutieren und festlegen, bevor die Vollversammlung die neuen Zuschussrichtlinien einstimmig verabschiedete.

Stark erhöht zeigen sich die einzelnen Zuschussätze in den ver-



schiedenen Zuschussbereichen. Am deutlichsten wird dies bei der Ausbildung und Fortbildung von Jugendleitern und bei den Jugendbildungsmaßnahmen, den Seminaren.

Bildung wird stärker gefördert

Da es in der Praxis keinen gibt, wird zwischen Bildung und Freizeit bei der Förderung der Grundkosten für Übernachtung, Verpflegung und Fahrt kein Unterschied gemacht. Anders sieht das bei der finanziellen Unterstützung von Referenten und Programmkosten aus. Hier gibt es die höchste Förderung für Seminare und mit Ab-

strichen für den neu geschaffenen Bereich „Freizeitmaßnahmen mit Jugendbildungsanteilen“. Ein klassisches Beispiel für diese neue „Rubrik“ ist ein Zeltlager in den Sommerferien mit Kursangeboten zu unterschiedlichen praktischen und inhaltlichen Themen, wie beispielsweise Klettern, Rafting, Situation des Gastlandes oder ökologische Exkursionen.

Bezuschusst werden in Zukunft neben mehrtägigen auch eintägige Freizeitmaßnahmen. Beispielsweise könnte dies eine Bergtour oder ein Radausflug sein. Die neuen Zuschussrichtlinien berücksichtigen damit auch ein verändertes Freizeitverhalten, das bis in die Jugendgruppen hinein spürbar ist.



Neu ist auch, dass wichtige inhaltliche Themen, die für einen bestimmten Zeitraum einen Schwerpunkt der Jugendarbeit bilden sollen, nochmals besonders gefördert werden. Was ein wichtiges Thema ist, wird in der Vollversammlung von den Delegierten der Jugendverbände festgelegt. Für 2008 ist es das Thema „Rechtsextremismus“.

Deutlich erhöht wurden die Fördersätze für den Kauf von Arbeits- und Informationsmaterialien oder die Ausstattung von Jugendräumen und Zeltlagern. Damit sollen jetzt auch größere Investitionen möglich werden.

Ganz neu eingeführt wurde eine Starthilfe für neu gegründete Jugendorganisationen, die dem Jugendring beitreten.

Im Vergleich zu den alten Zuschussrichtlinien lassen die neuen weniger Interpretationspielraum zu. Außerdem sollen sie die Antragstellung und Bearbeitung der Zuschüsse vereinfachen. Ob dies so ist, wird die Praxis zeigen. Heißt es doch in der Einleitung zu den neuen Zuschussregeln: „Zuschussrichtlinien sind kein Werk für die Ewigkeit. So wie sich Jugendarbeit wandelt, müssen sich Formen und Höhe der finanziellen Unterstützung anpassen.“

Den kompletten Text der neuen Zuschussrichtlinien und Antragsformulare gibt es in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings Kempten oder im Internet unter www.stadtjugendring-kempten.de (Link: Service/Verleih; Link: Zuschüsse für die Jugendarbeit).

Seminare 2008

DJ Workshop

INHALTE: Technikkunde (Mischpulte, Plattenspieler, Nadeln, CD-Player, Digital Djing); Erklärung Takte; das „Lesen“ von Schallplatten; Umgang mit Platten und CD's (praktische Übung, u.a. „Baby Scratch“); richtig Platten und CD's laufen lassen (pushing off) zuerst zum Metronom dann zur zweiten Platte/CD; praktischer Einsatz der Mischpulte – erst Übergänge (Phasenblend); Geschwindigkeiten der Lieder (Beats per Minute, Beat Struktur, errechnen der Geschwindigkeit); Geschwindigkeiten unterschiedlicher Lieder synchronisieren (Beatmatching); Mix Placement (das Finden der richtigen Stelle für einen Mix); diverse Grund-Übergangsarten (Blending, Switch, Chopp Mix); Scratching Erklärung History (Drag Scratch, Tear Scratch, Forw Scratch).

TERMIN: Samstag, 8. März 2008, 13.00 bis 19.00 Uhr

ORT: VibrA School Of Djing Kempten, Linggstraße 12

REFERENT: DJ Smart Martin Linka

PREIS: 15 Euro (max. 8 Personen)

Kreativ kochen – mit allen Sinnen genießen

INHALTE: Wir kochen gemeinsam leckere Mahlzeiten. Grundlagen einer gesunden Ernährung; das Drum Herum: Tisch decken und

dekorierten; Wo bleiben die Tischmanieren?; gemeinsames Genießen unserer Köstlichkeiten.

TERMIN: Samstag, 19. April 2008, 9.00 bis 16.00 Uhr

ORT: Kempodium, Kempten, Untere Eicher Straße 3

REFERENTIN: Ursula Reiner

PREIS: 10 Euro (max. 10 Personen)

Bootsführerkurs I (für Anfänger)

INHALTE: Befähigung zum Führen eines Gruppenschlauchbootes in langsam fließenden Gewässern (Iller); u.a. Boot- und Ausrüstungskunde, Paddeltechnik, Gewässerkunde, Technik und Taktik bei der Befahrung eines Flusses, Gefahren und Verhalten in Notsituationen, Rettungsübungen.

HINWEIS: Die Teilnehmer/innen des Seminars erhalten den Bootsführerschein 1. Dieser berechtigt zum Ausleihen eines Bootes bei der Kommunalen Jugendarbeit Kempten.

TERMIN: 25. bis 27. April 2008; Freitag: 18.30 bis 21.30 Uhr; Samstag und Sonntag: jeweils 8.00 bis 18.00 Uhr

ORT: Kempten, Verwaltungsgebäude der Stadt, Gerberstraße 2 – und auf der Iller

REFERENTEN: Christian Müller-Tolk, Rudolf Müller-Tolk

PREIS: 10 Euro (max. 14 Personen)



Bootsführerkurs 2 (für Fortgeschrittene)

INHALTE: Technik und Taktik des Wildwasserfahrens in schnell fließenden Gewässern; Wasserrettungsübungen (Wurfsacktraining etc.); Flipptraining (Boot kentern und zurück-kentern); Schwimmen (Verhalten im Wildwasser); Vertiefung der Erfahrungen aus dem Bootsführerkurs 1 (erschwerete Bedingungen).

HINWEIS: Die Teilnehmer/innen des Seminars erhalten den Bootsführerschein 2. Dieser berechtigt zum Ausleihen von mehreren Booten bei der Kommunalen Jugendarbeit Kempten. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ist der Bootsführerschein 1 oder eine vergleichbare Ausbildung.

TERMIN: 30. Mai bis 1. Juni 2008; Freitag: 18.30 bis 21.30 Uhr; Abfahrt Samstag: 6.45 Uhr; Rückkehr am Sonntag: zirka 20.30 Uhr

ORT: Kempten, Verwaltungsgebäude der Stadt, Gerberstraße 2 – und auf dem Inn (Imster Schlucht zwischen Imst und Haiming); Übernachtung im Zelt oder Hütte

REFERENTEN: Christian Müller-Tolk, Heide Gudden

PREIS: 40 Euro (max. 14 Personen)

Erste Hilfe (Fresh Up)

INHALTE: Sofortmaßnahmen am Unfallort; Vertiefung der eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse; Erste Hilfe bei Gruppenfahrten und Zeltlagern; Erste Hilfe im Outdoor-Bereich

Seminare für Jugendgruppenleiter/innen, Aktive in den Jugendverbänden und Jugendzentren, interessierte Jugendliche ab 16 Jahren. Weitere Infos und Anmeldung beim Stadtjugendring Kempten, Kronenstraße 1, 87435 Kempten, Telefon (08 31) 1 34 38, E-Mail: info@stadtjugendring-kempten.de
Veranstalter der Seminare: Stadtjugendring Kempten und Kommunale Jugendarbeit Kempten

TERMIN: Samstag, 14. Juni 2008, 9.00 bis 17.00 Uhr

ORT: Servicecenter der Johanniter, Kempten, Haubenschloßstraße 6

REFERENT: Bernd Fischer, Arzt im Rettungsdienst

PREIS: 5 Euro

Erlebnis Niederseilgarten

INHALTE: Niederseilgarten als besondere Form der Erlebnispädagogik mit der Gruppe oder als Einzeler; Grundlagen und Theorien; Kooperationsfähigkeit stärken; Lösungen in der Gruppe finden; Sicherungstechniken; Gefahren; Unterschiede zum Hochseilgarten.

HINWEIS: Die Teilnehmer/innen des Seminars erhalten die Berechtigung, mit ihrer Jugendgruppe den Niederseilgarten des Gerhardinger Hauses zu nutzen.

TERMIN: Samstag, 11. Oktober 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag, 12. Oktober 2008, 10.00 bis 13.00 Uhr

ORT: Kempten, Niederseilgarten beim Gerhardinger Haus, Memminger Straße 59

REFERENT: Mario Dodenhöft, Erlebnispädagoge

PREIS: 5 Euro

(max. 12 Personen)

Ein Spiel entsteht Weihnachtsmarkt-Werkstatt 2008

INHALTE: Einfaches Arbeiten mit Holz in der Jugendgruppe; Entwicklung und Bau eines einfachen Spieles aus Holz.

TERMIN: Samstag, 25. Oktober 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr

ORT: Kempten, Allgäu-Museum, Großer Kornhausplatz 1

REFERENTIN: Brigitte Sanktjohanser

PREIS: 5 Euro

Die Kunst des Mosaiklegens Weihnachtsmarkt-Werkstatt 2008

INHALTE: Einführung in die Kunst des Mosaiklegens und die Umsetzung dieser Technik mit Kindern und Jugendlichen. Die Teilnehmer erlernen die Technik an zwei Werkstücken: 1. Ein Flusstein, auf den mit Glasmosaik ein gegenständliches Motiv gelegt wird. 2. Eine Schale mit selbstgeschlagenen Fliesenbruchstücken. Einen Teil der Materialien (Steine) holen wir uns aus dem Fluss.

HINWEIS: Malerkittel oder ähnliches mitbringen.

TERMIN: Samstag, 15. November 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr

ORT: Kempten, Allgäu-Museum, Großer Kornhausplatz 1

REFERENTIN: Brigitte Sanktjohanser

PREIS: 5 Euro



Die Jugendtreffs

Jugendtreff Bühl

Reinhartser Straße 6, 87437 Kempten, Telefon 08 31/791 89

E-Mail: jugendtreff.buehl@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.jugendtreff-buehl.de

Öffnungszeiten Dienstag: 15.30 bis 20.00 Uhr ■ Mittwoch: 15.30 bis 20.00 Uhr ■ Donnerstag: 14.30 bis 17.30 Uhr, 18.00 bis 20.00 Uhr (Gruppenangebote) ■ Freitag: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.00 bis 22.00 Uhr

Jugendtreff Sankt Mang

Theodorplatz 7, 87437 Kempten, Telefon 08 31/689 76

E-Mail: jugendtreff.sanktmang@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.jugendtreff-sanktmang.de

Öffnungszeiten Dienstag: 16.00 bis 20.00 Uhr ■ Mittwoch: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.00 bis 21.30 Uhr ■ Donnerstag: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.00 bis 21.30 Uhr ■ Freitag: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.30 bis 23.00 Uhr

Jugendtreff Thingers

Schwalbenweg 69, 87439 Kempten, Telefon 08 31/941 44

E-Mail: jugendtreff.thingers@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.jugendtreff-thingers.de

Öffnungszeiten Dienstag: 16.00 bis 20.00 Uhr ■ Mittwoch: 15.00 bis 17.30 Uhr, 18.30 bis 21.00 Uhr ■ Donnerstag: 14.30 bis 18.00 Uhr (Mädchentreff), 19.00 bis 21.30 Uhr ■ Freitag: 15.00 bis 18.30 Uhr, 19.30 bis 22.00 Uhr

Der „neue“ Jugendtreff Sankt Mang

VON MARINA WANNER

Leitung Jugendtreff Sankt Mang

Seit dem 1. Januar hat sich im Jugendtreff Sankt Mang einiges verändert, auch wenn die Öffnungszeiten (siehe Seite 36) unter der Woche gleich bleiben.

Öffnungszeit am Samstag kommt

Wir sind zum Beispiel gerade dabei, den Samstagsbetrieb einzuführen. Vorerst gestalten wir diesen mit „Der perfekten Party“. Dabei wollen wir in Anlehnung an „Das perfekte Dinner“ Jugendliche in Organisationsteams dafür gewinnen, jeweils eine besondere Party pro Monat vorzubereiten und durchzuführen. Für die Vorbereitung haben die Teams immer zwei Wochen Zeit. Alle werden nach denselben Kriterien bewertet (z.B. Deko, Essensangebot, Motto, Musikauswahl). Eine Jury aus Jugendlichen und Betreuern beurteilt dann, welche Party am besten war. Das Siegerteam erhält einen Preis, der jedoch noch nicht verraten wird. Variierend wird Samstagnachmittag auch ein offener Betrieb angeboten.

Zudem wurde die Angebotsstruktur im Jugendtreff verändert. Jeder Betreuer hat sich einen Wo-



Das Betreuersteam im Jugendtreff Sankt Mang (von vorne nach hinten) Marina Wanner (Sozialpädagogin, Hausleitung), Eva Scharpf (Anerkennungspraktikantin zur Erzieherin), Sandra Hefter, (Sozialpädagogin, Sozialintegrative Jugendarbeit) Michael Wenzler (FSJ-Praktikant), Nick Pistel (Sozialpädagoge, Sozialintegrative Jugendarbeit). FOTO: SJR

chentag ausgesucht, an dem er bzw. sie ein bestimmtes thematisches Angebot vorbereitet. Gestartet wird mit den nachfolgend beschriebenen Angeboten.

Neue Medien

Dieses Angebot findet am Dienstag statt. Es soll dazu beitragen, den Jugendlichen Kompetenz im Umgang mit Medien beizubrin-

gen. Sie sollen erfahren, dass nicht alles der Realität entspricht, was in den Medien zu sehen ist. Außerdem soll eine attraktive Aufarbeitung kritischer Themen, wie z.B. Gewalt, möglich sein. Konkret sind neben anderen Projekte zum Thema Fotografie geplant.

Kreativ-Werkstatt

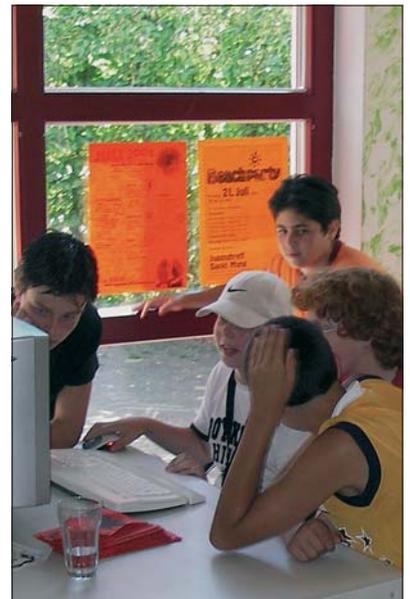
Die Kreativ-Werkstatt hat ihren festen Platz am Mittwochnachmittag. Hierbei sollen die Jugendlichen den Spaß am kreativen entdecken bzw. ihre Kreativität gefördert werden. Den Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, in einem geschützten Rahmen Kreativtechniken auszuprobieren, um dadurch eigenes Potential zu entdecken. Geplant sind dazu ganz unterschiedliche Themen, die von einer Schrottwerkstatt über Angebote, wie Filzen und Batiken, bis hin zu Museums- oder Ausstellungsbesuchen reichen.

Mädchenarbeit

Die Mädchenarbeit wird mit einem Mädchennachmittag am Donnerstag umgesetzt. An diesem Nachmittag ist das Haus ausschließlich für weibliche Besucherinnen geöffnet. Es soll damit



FOTOS: JUGENDTREFF SANKT MANG



ein geschützter Raum für die Besucherinnen geschaffen werden, die so die Möglichkeit bekommen, sich ungestört im Haus ihren Platz zu suchen. Dadurch können sie mehr Sicherheit im offenen Betrieb erlangen und mehr Selbstvertrauen im Umgang mit den täglichen Besuchern entwickeln. Die Hemmschwelle, den Jugendtreff als Erfahrungsraum kennen zu lernen, kann so für junge Besucherinnen herabgesetzt werden. Die Angebote am Mädchennachmittag sollen zum Beziehungsaufbau sowohl zwischen den Mädchen als auch zwischen den Mädchen und den Betreuerinnen beitragen. Durch eine gute Beziehung wird es möglich, Vertrauen aufzubauen. Dies ist für die Mädchenarbeit von besonderer Bedeutung. So werden auch geschlechtsspezifische Angebote möglich, die sich mit den Themen Selbstbewusstsein, Aufklärung oder das Nach-

denken über die Rolle der Frau befassen.

Da es sich bei diesem Angebot um einen geschützten Rahmen handelt, könnten auch Mädchen ab elf Jahren daran teilnehmen.

Musik meets Sankt Mang

Mit diesem Angebot am Freitagnachmittag soll den Jugendlichen eine aktive Auseinandersetzung mit der Musik nahe gebracht werden. Die Jugendlichen können sich darüber Gedanken machen, woraus ihre Musik besteht und die Musikgeschichte kennen lernen. Es soll eine Kreativität im Umgang mit Musik entstehen und der Anreiz dazu gegeben werden, Musik nicht nur zu konsumieren, sondern sie auch selbst zu gestalten. Zudem soll bereits Vorhandenes, wie z.B. Tanz und Djing, weiter gefördert werden.

Bereits umgesetzt wird die Neugestaltung des DJ-Kreises. Angebote, wie z.B. ein Besuch der DJ-Schule in Kempten oder die Einführung in die Geschichte des HipHop sind geplant. Langfristig können Workshops zum Thema Tanz oder „Wie mache ich meine eigenen Beats und Instrumentals“ usw. durchgeführt werden.

Komplettiert werden die neuen Angebote durch das ganzjährige Sportangebot am Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr.

Mit den vorgestellten Angeboten und Veränderungen möchten wir den Bedürfnissen der Jugendlichen besser gerecht werden. Es ist uns so eher möglich, auf die verschiedenen Fähigkeiten und Wünsche der Besucher/innen einzugehen. Das regelmäßige Stattfinden und die gleich bleibenden Themen bieten den Jugendlichen zudem eine bessere Orientierung im offenen Betrieb. ◀



Netzwerk gegen Rechtsextremismus

VON MARTINA AHR

Rechtsextremismus ist ein großes gesellschaftliches Problem, das dringender Lösung bedarf. Um dieses Problem der Öffentlichkeit verstärkt ins Bewusstsein zu rufen, hat der Stadtjugendring Kempten für das Jahr 2008 dieses Thema für eine eingehende Bearbeitung ausgesucht.

Mit dem bundesweiten Programm „Förderung von Beratungnetzwerken – Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus“ möchte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf diese Problematik aufmerksam zu machen und Lösungen suchen.

Mobile Interventionsteams

Auf Landesebene wird das Programm von einer Landeskoordinierungsstelle vertreten. In Bayern wurde der Bayerische Jugendring vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum künftigen Sitz der Landeskoordinierungsstelle erklärt. So kann dem Rechtsextremismus in der Jugendarbeit besondere Aufmerksamkeit zukommen.

Gerade das ist wichtig für die Eindämmung des Rechtsextremis-

mus, da Jugendliche oft anfälliger für rechtsextreme Parolen sind als Erwachsene. Aufklärung kann in solchen Fällen oft eine große Wirkung entfalten. Dafür werden bei gegebenen Anlässen mobile Interventionsteams eingesetzt, um Krisensituationen zu entschärfen und Lösungen zu finden.

Lokale Aktionen unterstützen

Das bundesweite Förderprogramm hat eine Agenda aufgestellt, welche weitere Aufgaben



Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus

Ansprechpartner: Friedrich C. Burschel
Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München
Telefon (0 89) 5 14 58 - 38
Fax (0 89) 5 14 58 - 88
E-Mail: burschel.friedrich@bjr.de

der Landeskoordinierungsstellen benennen. Darin wird ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, zukünftig Aktionen zu unterstützen, die sich auf lokaler Ebene intensiv mit der Problematik auseinandersetzen und nach Lösungen suchen. Diese Einzelaktionen sollen zusätzlich miteinander vernetzt werden, um einen nachhaltigen Effekt zu ermöglichen.

Auf diesem Weg können neue Konzepte und Lösungsansätze gefunden werden, die bisherige Erkenntnisse über eine erfolgreiche Prävention und Intervention ergänzen können. Indem ein Netzwerk aufgebaut wird, können Lösungsansätze und Erfolge besonders gut dokumentiert werden. Die Dokumentation soll langfristig dazu dienen, Erfahrungen weiterzugeben. Kleinere Erfolge auf lokaler Ebene können so nachhaltige Wirkungen entfalten und so schlussendlich zu einer Verminderung des Rechtsextremismus in Deutschland beitragen. ◀



**Impuls kommt wieder im Juli ...
... unser nächster Anstoß
zum Thema
Rechtsextremismus!**